



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

567 (5.12.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-21888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-21888)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 10 Pf. Die monatliche Bezugspreis beträgt 30 Pf. ...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Zeile ...

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Unterhaltungs-Beilage · Wandern u. Reisen

Die Pariser Besprechungen

Chamberlain und Herriot

Paris, 5. Dez. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die Zusammenkunft zwischen dem englischen Außenminister Chamberlain und dem französischen Premierminister Herriot wird heute um 11 Uhr stattfinden.

Chamberlains Pariser Aufgaben

London, 5. Dez. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Der Pariser Daily Express-Korrespondent meldet, daß beim Besuche von Chamberlain in Paris die allgemeine Aufmerksamkeit für die Unterhaltung Chamberlains mit Herriot besprochen werden.

Die Räumung der Aäner Zone

Der neue französische Botschafter in London, Fleuriot, der seinen nächsten Besuch antreten wird, wird nach der Konferenz der beiden Staatsmänner die Räumung der Aäner Zone besprechen.

Die Frage der interalliierten Schulden

nicht haben gelassen, abgesehen von Amerika ein Dementi gekommen ist, das eine Aussprache über die Kriegsschuldenfrage als in-

offiziell bezeichnet. Dem Daily Express zufolge wird berichtet, daß Frankreich in der Tat einen Teil seiner Schulden an die Union bezahlen könne, was in Regierungskreisen zu ersten Erörterungen und zu diplomatischen Ausläufen in Washington Anlaß gegeben hat.

Die britische Regierung besteht auf zwei Grundfragen: 1. daß, wenn Frankreich die Union bezahlen könne, es auch England bezahlen solle. 2. daß Amerika nicht für einen der Alliierten eine Ausnahme machen oder eine vorzugsweise Behandlung gewähren könne.

Ein Komplott gegen das englische Kabinett!

London, 5. Dez. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Von dem sieht wieder einmal, wie zu Zeiten der Sinn-Reiner und Rühmten vor einer Terrorisismustatsache ausländischer Verschwörer.

und die französischen Sachverständigen für Garten-, Obst- und Gemüsesachen ihre Beratungen aufgenommen. Die Sachverständigen für den Weinbau werden heute miteinander händeln.

Deutschland und der Völkerbund

Berlin, 5. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Seit gestern liegen nunmehr, wie uns berichtet wird, sämtliche Antworten auf das deutsche Memorandum in Sachen des Völkerbundes vor.

Die Neue Tägliche Rundschau hat angekündigt, daß demnächst das deutsche Memorandum und die Antworten darauf in einem Buch zusammengefaßt werden sollen.

Berlin, 5. Dez. Kürzlich fand, wie aus München gemeldet wird, in Regensburg eine Tagung der Subdeutschen Bayerns statt.

Der Sinn der Wahlen

Von Dr. Graf zu Dohna, ord. Professor der Rechte an der Universität Heidelberg

Das deutsche Volk tritt am 7. Dezember von neuem an die Wahlurne. Zum zweiten Mal in diesem Kalenderjahr. Wozu das sein? Es müßte sein, weil der im Juni gewählte Reichstag seine Möglichkeit mehr hat, der Regierung eine ausreichende Stütze zu gewähren.

Und damit ist zugleich die zweite, ungleich wichtigere Frage beantwortet: nach dem Sinn der kommenden Wahl. Wir wären schon sehr viel weiter vorangeschritten auf dem dornigen Weg des Wiederaufbaus, wenn unser Volk nicht immer wieder an der Vergangenheit haften, anstatt sich nach vorn zu richten.

Wer das befreit, ist entweder blind oder unaufrichtig. Wieder legen um uns die Novemberebel ausgebreitet. Aber es ist seit sechs Jahren das erste Mal, daß sie nicht die Kraft haben, das Gemüt herabzudrücken an den Rand der Verzweiflung.

Der Reichstag des Jahres 18 begann für uns die trübe, beschwerliche Talwanderung. Wie oft doch drohte uns seitdem die Hoffnung zu verlassen, drohten die Kräfte des Volkes und der Seele zu versagen.

Die Liquidation des Krieges aus den Geleisen militärischer Gewalt herüberzuführen auf den Boden wirtschaftlicher Verständigung. Das ist die Bedeutung des Wertes von London. Richt als ob wir dort die Befreiung schon errungen hätten.

Die deutsch-italienische Wirtschaftskonferenz

Mussolini über die gegenseitigen Handelsbeziehungen

Gestern morgen fand im Palazzo Chigi in Rom in Gegenwart Mussolinis, des deutschen Botschafters Neurath und französischer Mitglieder beider Delegationen die Eröffnungssitzung der italienisch-deutschen Wirtschaftskonferenz statt.

Die Konferenz hat hinsichtlich der Beziehungen zwischen Italien und Deutschland eine große Bedeutung. Dank dem guten Willen beider Regierungen, durch den einige der größten Hindernisse beiderseits geräumt wurden, weist der Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern schon eine beträchtliche Wiederbelebung auf und liefert dadurch von neuem den Beweis, daß den Interessen beider Länder enge Handelsbeziehungen entsprechen.

Die Pariser Verhandlungen Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen nehmen einen normalen Fortgang. Nachdem am Mittwoch die Sachverständigen der Eisen verarbeitenden Industrie in der Wollung Bericht über die bereits geführten Tarifverhandlungen erstattet haben, ist beschlossen worden, daß ihre Besprechung im Laufe der Woche fortgesetzt wird.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen nehmen einen normalen Fortgang. Nachdem am Mittwoch die Sachverständigen der Eisen verarbeitenden Industrie in der Wollung Bericht über die bereits geführten Tarifverhandlungen erstattet haben, ist beschlossen worden, daß ihre Besprechung im Laufe der Woche fortgesetzt wird.

Deutschlands Wiederaufstieg!

Darüber sprechen:
Geheimrat Dr. Kieffer, M. d. R.
Rechtsanwalt Dr. Curtius, M. d. R.
Frau Dr. Marie Bernays, M. d. L.
Oberreg.-Rat Oberstleutn. a. D. Bauer

heute, Freitag abend 8 Uhr im Musensaal

Und man ist der Sinn der Wahlen dieser: das deutsche Volk soll darüber entscheiden, ob dieses Volk der Befreiung unerschrocken und zielbewußt weiter verfolgt oder immer von neuem gestört und ausgehalten werden soll durch inneren Streit und...

Diese mittlere Linie hält seit ihrem Eintritt in die Regierung die Deutsche Volkspartei. National und liberal ist ihre Lösung, ihr Führer aber ist der Mann, der uns als Kanzler die Rentenmark besichert und als Leiter der auswärtigen Politik die Londoner Verständigung durchgeföhrt hat.

Das Hitler-Märchen des 'Vorwärts'

Berlin, 5. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Die von uns gleich im ersten Zweifeln niedergelegte Meldung von der Finanzierung des Hitlerputsches aus der Schweiz und Mitwirkung schweizerischer Militärs an ihm, erwies sich jetzt als ein wahrer Schwindel des sozialistischen Pressebüros.

Bern, 5. Dez. (Von uns. Berner Vertreter.) Man hat in schweizerischen Regierungskreisen den Mitteilungen des sozialdemokratischen Pressebüros in Berlin über die Zusammenarbeit zwischen schweizerischen Militärtruppen und Hitler und...

Eine Korrespondenz hat bei kompetenten schweizerischen Regierungsstellen, die bei der Schweizer Bundesgenossenschaft informiert werden den Aufschluß erhalten, daß den Behörden von dem Untrieben nichts bekannt sei.

Der Haarmannprozeß

Auch am zweiten Verhandlungstage des Prozesses gegen Haarmann-Grams ist der Ausdauer Raum nicht geblieben. Oberstaatsanwalt Raffe wohnt der Sitzung wieder bei.

Oberstaatsanwalt Dr. Wilde richtet zunächst an Haarmann die Frage: Ob er auch in politischen Dingen als Spion von den Vorgesetzten verwendet worden ist.

Haarmann (abwührend): Ich weiß gar nicht, was Politik ist, um solche Fragen habe ich mich nie bekümmert.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die familiäre 'Niederländische Arbeiterzeitung' ihren Lesern mitteilte: Sie werde ihren Ausblick der Delfensität alle Verhandlungen wiederholen und die ganze Selbsttätigkeit Haarmanns aufdecken.

Haarmann schubert dann seine Verhaftung. Er lerne auf dem Bahnhof einen jungen Mann kennen, der mit ihm gehen wolle, den er aber nicht leiden möchte.

die Vernehmung Grams

fortgesetzt. Haarmann greift in die Feststellungen ein mit dem Bemerkung: Ich will Grams nicht hineinreißen, aber er muß bei der Wahrheit bleiben, er hat von meinem Gelde gelebt, er hat mich belogen und betrogen.

Vorsitzender: Erklären Sie uns alles, was Sie wissen. Grams, haben Sie von Haarmanns Geld gelebt? — Grams: Nein.

Im weiteren Verlauf des Verhörs erklärte Haarmann anscheinend nervös und gereizt: Grams weiß noch mehr und noch Siner weiß etwas. Ich wollte mit Grams zusammen ein Geschäft aufmachen, er hat aber mein Geld benutzt, um es durchzugeben.

Vorsitzender: Was ist es gewesen, Grams, daß Sie von Haarmanns Geld gelebt haben? — Grams: Das kann ich nicht sagen. Ich habe Verbindungen mit Haarmann indirekt sehr viele Kontakte gehabt.

Haarmann erzählt dann von einem Erlebnis am Bahnhof, wo ein gewisser Moor ihm ein Brillantring anbot. Als er nach der Herkunft dieses Kreuzes fragte, erklärte Moor, er habe es von Grams. Beide seien zu Grams gegangen, der sei ausgereizt aufgefallen und habe erklärt, das Kreuz sei von seiner Schwester.

Bei der weiteren Vernehmung Grams über seine Gewerbetätigkeit stellte sich heraus, daß er auch zeitweise in dem Detektiv-Institut 'Raffa' mit tätig war. Wenn einer von den beiden Knochen in Gefängnis lag, schrieben sie sich auf und auf und auf.

Haarmann behauptet, daß ihn Grams, als er wieder einmal nach Hause zurückkehrte, gegen die Briefkäufe mit 600 Mark hat und der Vorsitzende Grams fragte, ob dies wahr sei, antwortete dieser wie bei allen beratigen Fragen mit 'Nein'.

Vorsitzender: Wußten Sie, daß Haarmann junge Leute tätete?

Grams: Nein.

Vorsitzender: Haben Sie einmal eine Leiche bei Haarmann gesehen?

Grams: Nein.

Vorsitzender: Da war doch immer Fleisch bei Haarmann, was war denn das hier?

Grams: Das war vom Bleedochsüchter.

Auf Wunsch des Oberstaatsanwaltes wird festgestellt, daß sich die Spindelkiste Haarmanns auf 4-5 Hülle beziehen und daß er nicht im Auftrage des Polizeipräsidenten, sondern privoim auf Anweisung des Kammerherrs Müller handelte.

Von der Polizei hat er nie eine Belohnung erhalten, sondern nur von den Gerichtshofen. Seine Dienste bestanden darin, daß er Leute, die ihm gewöhnliches Gut zum Kauf anboten, anzoght.

Fälle der Opfer Haarmanns

behandelt. Zunächst kommt Fritz Köthe, Hannover in Frage, der seit dem 25. September 1918 vermißt wurde. Haarmann erklärte: Er habe die Leiche 8 Tage im Zimmer liegen lassen.

Bei der Erröterung der Einzelheiten der Mordtat wird die Definitivität ausgeschlossen. Die Verhandlung geht bei Lösung der Revision weiter.

Abbau der Ueberwachungskommission

Berlin, 5. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Die Neue Tageschau berichtet, daß die allierten Regierungen beschließen hätten, die Zahl der Offiziere der Ueberwachungskommission fast um die Hälfte zu vermindern.

Der Bericht der Ueberwachungskommission an den Vorkommissariat sei im Februar nächsten Jahres zu erwarten. Erst bis dahin würden die Ergebnisse der Kommission völlig vorliegen.

An dem Entschluß, die Ueberwachungskommission zu vermindern, wird wohl auch das Bander der Rentenmark mit Schuld sein. Es stellt sich heute erheblich teurer für die Ententoffiziere als in den Zeiten der sogenannten Inflation.

„Der Silberstreifen am Horizont“

Ueber dieses Wort des Ministers Stresemann spotteten alle Ignoranten, als es im Frühjahr ausproach. — Heute ist alle Welt sich darüber einig, daß Dr. Stresemann und die Deutsche Volkspartei

Politik innerer Festigung und außenpolitischer Entspannung

geführt haben. — Das kann aber nur der Anfang sein, wie der Außenminister im Reichstage ausführte. Wer den weiteren

Ausbau und Aufbau

will, folgt auf dem bewährten Wege und wählt die Deutsche Volkspartei

Neuer Geist in der Rheinlandkommission

Wie das 'Kölnr Tageblatt' erzählt, hat die interalliierte Rheinlandkommission eine Verordnung im Gehe der Verhältnissepolitik erlassen, die in ihr nicht immer wahrgenommen gewesen ist.

Eröffnung der deutschen Funksausstellung

Berlin, 5. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Gestern nachmittag um 3 Uhr hat die große Funksausstellung im Lustgarten ihre Tore geöffnet. Voraus ging ein feierlicher Beiseakt, dem der Reichspräsident bewohnte.

Das Fiasko von Wembley

London, 4. Dez. (Von unserm Londoner Mitarbeiter.) Die Mietersverluste der britischen Reichsausstellung zu Wembley ist jetzt in Zahlen festgelegt. Er beträgt 1 070 000 Pfund Sterling.

Die Deutsche Volkspartei im Wahlkampf

Die Deutsche Volkspartei hat in den letzten Tagen eine außerordentlich rege Wahlkaffation erzielt und im ganzen Reich Mannheim, Weinheim, Schwetzingen, Gerbersthal, Am Samstag und Sonntag fanden gütige öffentliche Wähler

Am Montag fand in Schriesheim eine glänzende Wählerversammlung statt. Landtagsabgeordneter Dr. Martin, der sich über das Thema: Die Deutsche Volkspartei und die Landwirtschaft, wobei ihm Reichsbesoff spendet wurde.

Stadtrat Haas sprach in den letzten Tagen noch erfolgreich in Aßheim bei Karlsruhe in einem vollständig überfüllten Saale, ferner in Keilingen und Pfalzthal.

Auch in Heddesheim marschiert der liberale Schande. Der Beweis dafür war die gutbesuchte Wählerversammlung, die am Mittwoch im Döhlen stattfand.

In Gerolsbach fand am Donnerstagabend in der Genua eine Wählerversammlung statt in der Stadtrat Dr. Martin eingehende Ausführungen machte über die den neuen Reichstage auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik obliegenden Aufgaben.

Die auf gestern abend im Saale des Volkshauses 'zur Weberkate' in Friedrichsfeid einberufene Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei nahm einen, man möchte fast sagen, vorbildlichen Verlauf; außer Besuch, musterhaftes Verhalten und hohe Stimmmzahl, außer Besuch, musterhaftes Verhalten und...

In der Aussprache anerkannt die Sprecher der Sozialdemokraten und des Zentrums die Soglichkeit der Ausführungen und beifoligten sich insbesondere der gleichen Methode, während die Sozialisten mit außerordentlichem Stimmumfang vorgebrachten Angriffe eines Hausbesizers die Kameradschaft der Versammlung nicht in dem gleichen Maße freißen konnte.

Die Deutsche Volkspartei kann in unserem Bezirke mit floger geistlicher Erwartung dem 7. Dezember entgegensehen.

Eine notwendige Belehrung

Vom Korrespondenten a. D. Giffher erhalten wir folgende Zuschrift: Die heutige Morgenausgabe der 'Neuen Badischen Landeszeitung' enthält in ihrem Verke über die gütige demokratische Kampagne eine Anspielung auf mich, indem sie betont, daß mich die Republik den Charakter als Korrespondenten gegeben habe.

Lezte Meldungen

Holger, 5. Dez. Die in Holger anstößigen sechs Opfer Angekl. wurden heute nachmittag 2 Uhr von der Behörde des höchsten Friedenshofes als beigesetzt. Hüper den Vorkämpfern der Stadt und der umliegenden Gemeinden hatten Absprachen der Werke von der Japan an der Befreiung teilgenommen. Die Befreiung der anderen beiden Opfer findet am Samstag in Niederfeld beim am Sonntag in Dillenburg statt.



Städtische Nachrichten
Großzügige Förderung des Wintersports im Schwarzwald

Die Maßnahmen der deutschen Reichsbahn lassen in letzter Zeit rechtlichsehr besonders deutlich das Bestreben erkennen, den Wintersport im Schwarzwald zu fördern...

Wie wird gewählt?

Table with 7 rows and 3 columns: Party Name, Candidates, and Vote Count. Includes Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Deutsche Volkspartei, etc.

uvm.

So sieht der Stimmzettel aus, der Dir im Wahllokal am 7. Dezember ausgehändigt wird. Das Kreuz im 5. Kreis (Wahllokal) der Deutschen Volkspartei müßt Du selbst einzeichnen.

Wähle frühzeitig!

Das Wahllokal steht auf der Wahlkarte. Wahlzeit von 9 Uhr vor- mittags bis 6 Uhr nachmittags.

Drei Einbruchsdiebstähle, die in den letzten Nächten verübt wurden, haben den Dieben beträchtliche Beute eingetragen. In der Nacht zum 29. November wurde der Laden des Kaufmanns...

hen, 20 Dosen Dessertbonbons, Marke De Wasse, 35 Flaschen Schwarz- waldker Schokolade in 1/2 und 1 Liter-Flaschen, 3 Gläser Bienen- honig, etwa 100 Stück Toilette, Marke Amador, Haas, Commen- taler und Edelweiß, 40 Pfund Bäckergut, etc.

Vereinsnachrichten

Die kirchlich-liberale Vereinigung, Ortsgruppe Mannheim, hielt, so wie uns geschrieben, gestern Abend eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Kirchengemeindevater G. H. Reuling, konnte mit besonderer Genugung den regen Be- such feststellen...

Rheinbrückengeb. Seit 15. November ist der Brückengebührtarif auf der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen in Kraft. Raum ist der Brückengebühr, der die Holz von übrigen Deutschland ab- lösen, werden deutschseits neue Verkehrsverhältnisse geschaffen...

Ehe- und Sexualberatungsstelle. Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Ehe- und Sexualberatungsstelle heute Freitag nachmittags unter Leitung schuldiger Spezialärzte eröffnet worden ist.

Bermittelt. Seit dem 29. Nov. wird der am 20. 10. 1914 ge- gebene Schüler August Geisler vermisst. Er ist 1,22 Meter groß, hat dunkelblonde Haare, blaues, längliches Gesicht, dunkel- braune Augen, unter dem linken Ohr eine verheilte Schnittwunde...

Zusammenstoß. Gestern mittag stießen auf der Brückenstraße mehrere Autos der beiden Berde ein Fuhrwerk und ein Straßen- schwebezug zusammen, wobei eine Glaschelle der vorderen Wäl- lern zertrümmert wurde.

Raddiebstahl. Gestern nachmittags brach auf der Straße zwischen L 3 und 4 das Rad eines mit Bauholz beladenen Wagens. Das Fuhrwerk stürzte um und die Ladung fiel auf den Gehweg. Ver- leht wurde niemand.

Verhaftung wegen unbefugten Platzanwehrens. In der ver- gangenen Nacht wurden 3 Personen, ein 18 Jahre alter Kaufmann, ein 20 Jahre alter Rentier und ein 19 Jahre altes Fräulein, von Polizeibeamten verhaftet, weil sie Plätze von politischen Parteien an öffentlichen Orten anwesend waren.

Naturwissenschaftliche Rundschau
Das Gold und seine Gewinnung
Von H. Raitz (München)

Gold findet sich fast ausschließlich geborgen als Berggold in Form von Klüften oder drüsigen Gebilden, als Goldsand oder Goldschlamm (Rugget) im Geschiebe vieler Flüsse, so in Deutsch- land in Rhein und Oder. Die goldreichsten Länder sind Kalifornien, das im Jahre 1848 seine Goldschätze ausgrubene Kanada, Mexiko, Argentinien und Sibirien (seit 1884) Canada, Mexiko, Argentinien und Sibirien, denen sich in neuer Zeit das Gebiet des Südpazifiks im stillen Ozean anschließt.

Die einfachste Methode der Goldgewinnung besteht im Aus- waschen des genügend zerleinerten Materials. Dazu benutzen die Lager Bergleute ursprünglich Körbe, bis in strömendes Wasser geschüttet wurden. Die Körbe wurden mit Wasser gefüllt und durch den Strom hinuntergelassen. Die Körbe wurden mit Wasser gefüllt und durch den Strom hinuntergelassen.

Dann kam in Kalifornien und auch in Australien die Gold- wiege in Anwendung, ein hölzerner Kasten, der auf gehängten Holzgerüsten aufgestellt werden kann und nur drei Wände besitzt. Dieser Kasten ist ein Sieb aufgelegt, der Boden auf der offenen Seite verhängert und mit Quarzsteinen besetzt. Die Arbeit- weise ist folgende: Der Goldsand wird auf das Sieb geschüttet, mit Wasser bespült und dabei die Wiege geschaukelt, so daß sich die Goldkörner hinter den Resten absetzen.

Da diese Methode durch den meist nicht zu ungetragenen, stän- digen Verlust des teuren Quarzgesteins nicht sehr vorteilhaft ist, hat man auch andere als Hilfsmittel angewandt und so das Gold besonders weniger reicher Erze in Form von Goldschläm- men, welche leichter durch Eisenpulver als Gold reduziert wird. Das zur Zeit angewandte und wohl das vollständigste Ver- fahren ist das Cyanidverfahren. Und doch ist diese Art der Goldgewinnung denkbar einfach. Das Gestein wird - wenn es nicht schon ohnehin sandförmig ist - gemahlen und zwar ent- weder in sogenannten Kugelmöhlen - kurze Trommeln, teilweise mit Stahlkugeln gefüllt, die durch die Rotation ständig geschüttelt werden und so eine zerleinende Wirkung auf das Gestein ausüben oder in Mahrmöhlen, bei denen das ganze System nur in die Länge gezogen ist. Das gemahlene Erz wird nun in große Bottiche - Zinnbottiche - geschüttelt, die einen Durchmesser bis zu 12 Meter haben und mehrere Meter hoch sind. Dann läßt man verdünnte Zinnlösung hinzuließen und läßt das Ganze mit Hilfe einer Saugpumpe in feiner Saugung, bis das Gold ganz gelöst ist. Aus der so gewonnenen Zinn- lösung wird das Edelmetall mittels des elektrischen Stromes oder durch Ausfällung abgetrennt.

Von diesem Verfahren können Erze, die nur 6 Gramm Gold pro Tonne enthalten, noch verarbeitbar ausgebeutet werden. Logischerweise drängt sich nun die Frage auf, ob die Gold- gewinnung aus noch ärmeren Material möglich ist. Zunächst wohl die technische Möglichkeit, dann die Frage der Rentabilität. Seitens der Industrie wird dieser Frage große Aufmerksamkeit geschenkt. In der Praxis erfolgt die Gewinnung des Goldes durch Ausfällung aus der Zinnlösung mittels des elektrischen Stromes oder durch Ausfällung abgetrennt.

lager der Welt gelöst - dem Ozean. Hier handelt es sich aber darum, Gold aus einem Material zu gewinnen das auf 200 Tonnen nur 1 Gramm Edelmetall enthält. Aber auch hier schreitet der Unternehmungsgeist des Menschen nicht zurück und mit jeder Ausdauer werden die kolossalen Schwierigkeiten über- wunden.

Zuerst pumpte man das Meerwasser in große Bottiche und ver- suchte, durch Zinnstaub eine Verbindung zu erreichen. Es fand aber - was auch von Seiten der chemischen Kreise vermutet worden war - praktisch keine Goldausfällung statt. Dies findet seine Erklärung darin, daß das Meerwasser eben eine unendlich verdünnte Goldlösung ist, auf die der Zinnstaub nicht wirken kann. Aber auch so würde diesem Verfahren - durch seine Unrentabilität - das Todesurteil gesprochen werden sein.

Es griff nun der „Blinde“ Zufall ein. Zufall eigentlich dar- nach zu suchen, fand man nämlich, daß mit Eisenpulver behandelte Hochkonzentrate die Eisenlösung besitzt, dem Meerwasser seinen Gold- gehalt zu entziehen. Und wie immer - ist einmal eine Entdeckung gemacht, so folgen ihr bald weitere - es fanden sich auch nach einiger anderer Stoffe, die zur Goldgewinnung aus dem Meerwasser geeignet sind.

Ran ging es an die praktische Ausführung der gefundenen Methode. Die ersten Probenationen entstanden 1910 bei Hirtz Island und an der Küste von Kap Jorken. Man baute an Land- jüngen große Behälter, die mit der präparierten Hochkonzentrate gefüllt wurden und pumpte das Meerwasser hindurch. Dadurch, daß man das des Goldes verarbeitete Wasser in einem großen Re-aktor abfließen läßt, läßt man nicht Gefahr, schon einmal „be- arbeitetes“ Wasser nochmals in die Behälter zu bringen.

Schließlich ging man zu der Anlage sogenannter Kolonnen- kamern über, nach Art der Kolonnenapparate bei der Alkohol- gewinnung. So ist nun der Grundstein zu einer neuen, sehr ausdehnungs- fähigen Industrie gelegt. Würde es unseren Techniker gelingen, sich an die Spitze dieser Industrie zu stellen, Deutschland würde dadurch nur von neuem seine hohe Leistungsfähigkeit beweisen.

Advertisement for 'Für die Jugend Zu Weihnachten' featuring 'Engelhorn & Sturm Mannheim'. Includes an illustration of children and text about children's clothing and toys.

aber auch nicht, wie das immer wieder behauptet werde, etwa freigeistig. Der Grundbegriff von liberal sei baskisch, d. h. man müsse im Interesse der Kirche jede Lehre anerkennen, gleichwohl ob sie eine orthodexe oder freie Richtung habe. Nur dürfe sie nicht zerkleinanderverschlingen, wie dies durch die Gemeinschaften geschehe, die sich trotzdem als streng orthodox bezeichnen. Heute, da die evangelische Kirche wieder von den verschiedensten Seiten bedrängt werde, müsse die Kirche für Lebermann, gleichwohl welchen Standes und Berufes und gleichwohl ob hoch oder niedrig, weit geöffnet sein. Die kirchlich-liberale Vereinigung, die alle Schichten der Bevölkerung, wie Arbeiter, Beamte, Kaufleute, Handwerker, Fabrikanten und Direktoren in sich vereinigt, bereite aber in unserer heutigen, alles zersetzenden und auflösenden Zeit den Boden vor, auf dem ein wahrhaft gläubiges und religiöses Leben sich allein aufbauen kann und wird. — Es wurden nach die Vorlagen zur nächsten Sitzung des Kirchengemeindevorstandes besprochen und insbesondere die beabsichtigte Einführung eines Gemeindepapieres für die Gemeindeglieder beabsichtigt und trotz mancher Bedenken zugestimmt. Sodann wurde noch die Abhaltung einer Familienzusammenkunft beabsichtigt, worauf der Vorsitzende die mehrstündigen Fruchtsprechungen mit herzlichem Worten des Dankes schloß.

Veranstaltungen

Von der Offenbarung und Wiederkunft Christi

Als Lesler sprach, so wird uns geschrieben, Dr. L. C. Stuttgart in der von der Christengemeinschaft veranstalteten Vortragsreihe: „Am Anbruch der neuen Weltzeit“. Das größte Geheimnis, das größte Mysterium in der Gegenwart ist diese Gegenwart selbst, von ihr zu reden heißt von der Wiederkunft des Christus sprechen. Von ihr zu reden heißt man dies Mysterium. Der Gedanke der Auferstehung, der Erlösung wird dem Menschen nahe gebracht durch den Tod und die Verfinsternung in der Natur. Fragen muß man: Gibt es Untergang, gibt es Neubeginn? Wir sehnen uns nach Offenbarung (sprach in der Stadtkirche) — wir sehnen uns nach Auferstehung —! Neue Offenbarung des Auferstandenen an uns bringt die Auferstehung des Menschen in uns.

Was ist die Wiederkunft Christi? Dem Erdentode entziffert der Auferstandene den aus veränderter Substanz gewobenen Schleier und erschließt so wiederum den Jüngern, — das war bereits die Wiederkunft des Christus. Bis zur Himmelfahrt schauten sie ihn. Da hatte er gerade die Erde ganz umhört, die Offenbarung war vollkommen, und ob der ungeheuren Glorie erschwand er ihren gebendenden Augen. Daran hat ihn noch einer geschaut, Paulus, aber nicht als Lehrer der Jünger, sondern als erster einer neuen Reihe. Ganz tief müssen wir verstehen, wie Paulus sich sprachlos vor einer ungeliebten Geburt. 2000 Jahre ist das Erlebnis der Christus-Erschau durch Paulus vorweggenommen worden, als Wahrzeichen für die Menschheit, denn in der Gegenwart und nächsten Zukunft werden immer mehr Menschen das Damastus-Erlebnis haben. Das Leben des Paulus als Vorwurf des Gegenwarts-Menschen muß tiefer verstanden werden. Er war eingeweiht in die Mysterien des Todes, d. h. des Gesetzes, denn durch das Gesetz ist die Sünde und der Tod ist der Sünde Sold. Eingeweiht in die Unabänderlichkeit der Weltgesetze, schaute er zugleich die Durchbrechung dieser Gesetze. Davon erzählt die Apostel-Geschichte bei der Steinigung des Stephanus des ersten Märtyrers. Nur heutige technische Auffassung meint, Menschen wären in früheren Zeiten bloß so getötet worden. Rein, der Märtyrer wußte, daß die Seele des getöteten Ertrunkenen bei ihrem Durchbruch in die geistige Welt ihn, ihren Märtyrer, zugleich mit hinaufreißen und so zu geistigen Ereignissen verheißt wurde. Die Anwendung der schwarzen Magie erlebte Saulus, als er die Kleider der Märtyrer hielt und „sich fraute.“ So hatte er Tod und Teufel kennen gelernt und konnte nach dem Damastus-Erlebnis die Hades-Fahrt antreten, um den Höllensfürsten selbst in Rom aufzusuchen, Nero war ja nur das irdische Gefäß.

Schauen wir in die Gegenwart. Der Mensch ist vermöge seines Intellekts tief eingebunden in die Geheimnisse der Naturgesetze. Mit diesem Intellekt erlangt der Mensch aber lediglich, was die Juden damals in den Mysterien pflanzten, — die Erkenntnis des Todes. Mit dem toten Intellekt läßt sich das Leben nicht fassen. Und nun kommt das zweite: Nichts soll gelagt sein gegen die Technik, die durchaus dem Überwindungswort würdig, aber es gilt zu durchschauen, mit wem man es hier zu tun hat. Die Intelligenz ist in den Diensten der niederen Bedürfnisse des Menschen gestellt worden, zu deren Befriedigung wendet sie untermenschenhafte Kräfte an, — nicht Engel dienen dem Menschen, sondern Dämonen. Manches Reklamemittel macht dies mit Recht augenfällig. Es geschehen Wunder über Wunder, die Gesetze, die man erforscht hat, werden durchbrochen mit Hilfe übernatürlicher Kräfte, Radio nur als Beispiel. Es soll hier nicht Teufelsfährer erregt werden, sondern Wachsamkeit. Denn in heutiger Stunde gilt: Der Mensch erkennt den Antichristen nicht — wie soll er den Christus erkennen?! Die Welt, die man beschwört, muß man durchschauen, sonst übertröppelt sie einen.

Die Menschheit steht vor Damastus. Ihr soll sich das neue Auge einbilden, daß wieder den Auferstandenen schaut. Dies Auge ist der Anfang des neuen Lebens, er ermöglicht das neue Wissen des Auferstandenen im auferstehenden Menschen. Dann kam der Mensch getrotzt die Hades-Fahrt antretend, die alltägliche Arbeit geistlichst erlösen. Wo ist der Christus zu schauen? Das Erlebnis der Jünger zu Emmaus kann uns ein Vorbild sein. Welche Magie ermöglicht im Sakrament die Wiederkunft des Christus in der Transsubstantiation. W a c h e t u n d b e t e t!

Das Kergel-Quartett veranstaltet auch in diesem Jahre wieder mehrere Kammermusik-Abende. Der erste findet am Donnerstag, den 11. Dezember im Harmonaal statt mit Streich-Quartetten von Bruckner und Brahms u. dem Streichquintett von Bruckner.

Don-Kofalen-Chor. Zum zweiten Mal als letztes Konzert vor seinem Abschied aus Deutschland konnte der russische Don-Kofalen-Chor wieder für Mannheim verpflichtet werden. Er wird am Montag, den 15. Dezember ein neues Programm zum Vortrag bringen. Leitung hat wiederum Serge Jaroff.

Nikolaus in Mannheim. Der erste Nikolaus-Nachmittag am Samstag ist bereits ausverkauft. Für die nächsten Abende am Sonntag, Dienstag und Mittwoch ist der Verkauf der Eintrittskarten im vollen Gange.

Film-Rundschau

Alhambra-Lichtspiele. Endlich ist auch der „Garragan“ abgefaßt; d. h. er hat nun seinen neuen Platz auf der Leinwand gefunden. Daß dabei kein Romanschick eine Umbauemaßnahme zum Guten, Befriedigenden gefunden, darf nicht zu einer Indignation gegenüber dem Autor herausfordern, denn dieser fällt mit dem Realfilm zusammen. Ludwig Wolff, der die für jeden weltbürtigen Romanantier in gewissem Sinn beneidenswerte Personallunion einrichten konnte, hat es verstanden, die Schwermühseligkeit seines Romans auch in das Tempo des leicht ablesbaren Schauens herüberzubringen; es wird deshalb mancher der literarisch-optischen Täuschung ausgesetzt sein, als sah er den dramatischen Ablauf etwas. Demgegenüber sei die vornehme Gemessenheit des Ganzes unterstrichen, die schwebende Schablonen achtsamvoll vermeidet, ohne allerdings dadurch ein besonders an- und aufreißendes Resultat zu erzielen. Die Handlung ist mit Ausnahme des abgedackten Schlusses und der Wesensfassung romantisch bearbeiteter Naturen im äußeren und inneren Geschehen des Roman. Entlassung aus zehnjähriger Haft, in die auf eine etwas unerklärliche, mehr an literarische Zustände erinnernde Weise ein ein Lebenstheater von außen zu ihm drang, flüchtete die Frau vor sich, vor der Ehe und vor dem elischen Mann, Anfall im Aufnahmestützpunkt, es er in Remont seinen Motor wohnen mit einer Million Dollar — hat das Wort immer noch solche Macht? — abgenommen bekommt. Dann der Weg zu Kitalone, der über den Suizid des angetrauten Weibes und den Schmerz von deren Freunden hinwegführt, bis zum relativ glücklichen Ende. — das alles hineinverflochten in Szenen, die nach Paris vor die Große Oper, in den Bois de Boulogne, nach Neuilly, übers Wasser bis in das Zentrum des mechanisierten Betriebes die Fabrik Henri Farbs führen; mer möchte den vertriebenen Helden (cum grano salis) nicht dahin folgen! Außer dem mit einem Höchstmaß von Respekt darstellenden Garragan (Edmond Burns) verdient der Automobilmann (Curt von Lellen) als eine launische, schauvölerische Gestalt genannt zu werden. Die Frauen im Film sind beinahe vollständig vernachlässigt. Und darüber darf in nicht gekümmert werden, selbst wenn man die durch den Film bewirkten bearründete Knast vor dem Revolver nicht hat...

Kommunale Chronik

Differenzen in der Ludwigshafener Wirtschaftlichen Bürgervereinerung

Ludwigshafen, 4. Dez. In schwerer Differenzen ist es innerhalb der zu den Stadtratsmitgliedern gebildeten Wirtschaftlichen Bürgervereinerung gekommen, weil die Vereinerung ihre Liste mit der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und den Christlich-Nationalen verbanden hat. Verschiedene Korporationen, die der Wirtschaftlichen Vereinerung angehören, erklärten diese Verbindung nicht mitmachen zu können, weil sie parteipolitisch neutral seien. Der Handelskammerverband in Ludwigshafen, auf den die Wirtschaftliche Bürgervereinerung in erster Linie zielte, ist bereits korporativ aus der Vereinerung ausgetreten. Daraus hat beantragte der Vorsitzende der Wirtschaftlichen Vereinerung bei dem Stadtrat Ludwigshafen, die Wiederaufhebung der Listenvereinbarung. Der Wahlauschluß hat jedoch den Antrag als geseitlich unzulänglich abgelehnt, so daß die Listenvereinbarung bestehen bleibt.

kleine Mitteilungen

Ein sozialer Vermögenssteuer-Zuschlag zu den allgemein ermäßigten Vermögenssteuern erhebt die Stadt Pforzheim während der diesjährigen Hochzeitszeit von allen im Saalbau hallenden Festlichkeiten. Der Zuschlag in Höhe von 5% wird den städtischen Kintheatern zugewiesen. Die Festeerhaltungsgelder sind bedeutend vermehrt worden; sie betragen seit 1. Dezember für eine normale Feuerbestattung ebenfalls wie für eine normale Erdbestattung 40 Mark.

Nach Blättermeldungen hat der Gemeinderat von Waldshut an die schweizerischen Bundesbahnen mit der Bitte gewandt, es möge der Fahrplan der Bundesbahnen so ausgestaltet werden, daß die Verkehrsverhältnisse am Oberrhein auch für die bodenlosen Grenzwohnorte eine durchgreifende Verbesserung erfahren würde. Die schweizerische Bahnenverwaltung hat die Erfüllung dieser Bitte für das kommende Jahr zugesagt. Das Ersuchen an die schweizerischen Bundesbahnen wurde wegen der obliegenden Haltung der Karlsruher Reichsbahndirektion in Bezug auf die Verkehrsverbesserungen am Oberrhein gerichtet.

Pflanzenkörper mit Wasser und einigen Mineralstoffen komplizierte chemische Verbindungen (Cellulose, Stärke, Zucker und Eiweißstoffe), während der Sauerstoff in der Luft entweicht. Das Tier frisst die Pflanze, verbraucht also diesen gebundenen Kohlenstoff und gibt ihn bei der Atmung als Kohlenäure wieder zurück. Neben dieser Assimilation atmet aber auch die grüne Pflanzenzelle genau so wie der tierische Organismus (d. h. sie nimmt Sauerstoff auf und scheidet Kohlenäure wieder aus). Bei Tage ist jedoch diese Atmung im Verhältnis zur Assimilation verschwindend klein. Anders ist es in den dunklen Räumen oder in der Nacht. Hier kann wegen des fehlens der Sonnenstrahlen keine Assimilation, sondern nur eine regelrechte Atmung stattfinden. Aus diesen Überlegungen ist die Folgerung zu ziehen: Pflanzen (Blumen) wohl in Wohnzimmer zu halten (weil sie ja dort Sauerstoff abgeben und die von Menschen ausgeatmete Kohlenäure verbrauchen) aber aus den Schlafzimmern zu entfernen (weil sie Sauerstoff aufnehmen und so mithelfen, die Luft zu verschlechtern).

Sehen wir uns einmal eine Pflanze genauer an, untersuchen wir sie chemisch, so finden wir, daß sie aus Wasser, mineralischen Bestandteilen und organischer Substanz besteht. Sie enthält die Kohlenstoffmenge 75% Wasser, 12% Wasserstoff und Sauerstoff, 3% Stickstoff, 1% mineralische Bestandteile und 9% Kohlenstoff. Getreidekörner enthalten nur 13 bis 15% Wasser, dagegen 40 bis 42% Kohlenstoff. Alle Bestandteile, mit Ausnahme des Kohlenstoffes, holt sich die Pflanze aus dem Boden. Es ist schon seit langer Zeit bekannt, daß das Wachstum dadurch erhöht wird, wenn man dem Boden die ihm entzogenen Bestandteile wieder zurückgibt. Das geschieht durch Stallmünger und seit Mitte des 19. Jahrhunderts durch künstlichen Dünger. Die mineralischen Bestandteile sind nur in geringer Menge in der Pflanze vorhanden (etwa 1 bis 2%). Als Ersatz für diese wenigen Prozente werden die großen Mengen Stallmünger verbraucht. Ausgenommen ist davon der Stickstoff, der zu mehreren Prozenten in der Pflanze vorhanden ist. Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts war man davon überzeugt, daß die Pflanze sich auch den Kohlenstoff aus dem Boden holt. Erst dann kam man ganz allmählich zu der Anschauung, die zuerst Viehhütern hat, daß die Pflanze den Kohlenstoff mit Hilfe ihrer grünen Blätter aus der in der Luft vorhandenen Kohlenäure gewinnt. Obwohl nun die Luft nur 0,03 bis 0,04% Kohlenäure enthält, war man bis vor einigen Jahren der Ansicht, daß diese Menge zur Ernährung der Pflanze vollkommen ausreichte.

Die großen Erträge, die man mit dem künstlichen Ersatz der mineralischen Bestandteile und des Stickstoffs erzielt, lassen jedoch vermuten, daß man das Wachstum der Pflanze auch durch Vergrößerung des Kohlenäuregehaltes fördern kann. Bestärkt wird diese Annahme durch die Tatsache, daß jenseit des größten Wachstums auf einem Felde keine Spur von Kohlenäure mehr zu finden

ist. Außerdem kommt man durch die auf der Erde in ungeheuren Mengen vorhandenen Gesteinsarten, die Kohlenäure festgebunden enthalten (Kalkstein, Kreide, Dolomit usw.), und die größtenteils im Laufe der Erdgeschichte aus Sedimenten und ursprünglich freier Kohlenäure entstanden sind, zu der Überzeugung, daß in vorgeschichtlichen Zeiten der Kohlenäuregehalt der Luft erheblich größer gewesen sein muß. Nun weiß man aber, daß zu jener Zeit eine viel reichere und üppigere Vegetation auf der Erde vorhanden war.

Durch diese Überlegungen angeregt, hat man Versuche mit Kohlenäuredüngung unternommen. Der Erfolg war überwältigend. Man hat eine zweifache und in manchen Fällen sogar eine dreifache Ernte erzielt.

Was uns nun am meisten interessiert, ist die Frage: Können wir diese Tatsache für unsere Landwirtschaft verwerten? Die im Handel käufliche flüssige Kohlenäure kommt nicht in Frage, da sie viel zu teuer ist. Man könnte die Kohlenäurebindung nur in den Gegenden vornehmen, in denen die Kohlenäure in großen Mengen unverbunden in die Luft gelangt. Das geschieht in der Industrie, wo durch die Verbrennung der Kohle ungeheure Mengen Kohlenäure entstehen und durch den Schornstein ins Freie entweichen. Ein scheinbarer Widerspruch ist der, daß es in Industriegegenenden mit dem Pflanzenwuchs nur sehr schlecht bestellt ist. Das liegt aber nicht an der Kohlenäure, sondern an den Beimengungen (besonders an der Schwefelsäure), die aus dem Schornstein kommen und mit der Kohlenäure zusammen durch den Schornstein entweichen. Unserer Gasreinigungstechnik wäre es ein Leichtes, den Verbrennungsprodukten die schädlichen Bestandteile zu entnehmen. Das würde allerdings für unsere Zwecke nicht genügen; denn die Kohlenäure müßte noch auf die Felder geleitet werden. Hierzu sind große Vorkehrungen nötig. Der Bau eines so großen Kohlenleitungsnetzes, wie es für eine rentable Kohlenäuredüngung nötig wäre, ist jedoch zu kostspielig, so daß man derzeit, besonders in der heutigen Zeit, nicht an die Ausführung dieses Vorhabens denken kann. Willst du aber nach Jahrzehnten unsere Landwirtschaft an ein derartiges Kohlenäure-Kohlen abzugeben, so wie jetzt fast jeder Bürger an ein Gasleitungsnetz angeschlossen ist.

Kunst und Wissenschaft

Neue Ausgrabungen in Karthago. Unser P. Korrespondent schreibt uns aus Rom: Nach Berichten aus Tunis sind auf der Stätte des antiken Karthago neuerdings bedeutende archaische Entdeckungen gemacht worden. Die Denkmäler, die bekanntlich auf Karthago durch die Zerstörung Karthagos von Rom nach der letzten Hauptkämpfe gelichtet wurden, um zu konsumieren, ob die von Senat und Volk beschlossene Zerstörung auch restlos erfolgt ist, scheinen ihres Wertes nicht mit der nötigen Bewusstseinshaftigkeit ge-

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurden: Rotenmeister Gustav Jäger in Heidelberg zum planmäßigen Polizeiwachmeister; Rotenmeister Paul Schmitt in Heidelberg zum planmäßigen Polizeiwachmeister; Rotenmeister Ernst Reng in Freiburg zum planmäßigen Polizeiwachmeister; Zugwachmeister Otto Knittel in Konstanz zum planmäßigen Polizeiwachmeister; Gendarmwacheinschreiber Karl Weder in Rudaun mit Wirkung vom 25. Oktober 1924 zum Oberwachmeister.

Berufen wurden Oberrevisor Karl Werner in Offenburg zum Bezirksamt Heidelberg und Finanzinspektor Karstisch beim Domänenamt Karlsruhe zur Landeshauptheise.

Planmäßig angestellt wurde Bauarbeiter Ernst Jäger in Offenburg.

L. Wiesloch, 5. Dez. In der mit dem 3. Dezember abschließenden Berichtswache wurden in den einzelnen Gemeinden des Amtsbezirkles nach 250 männliche und 67 weibliche Erwerbstätige gezählt. Dies entspricht einem weiteren Rückgang von 17 bzw. 26 gegenüber der Vorwoche. Die am meisten davon betroffenen Gemeinden sind Walldorf mit 108 und Boierthal mit 62.

L. Eichtersheim, 5. Dez. Beim Auffahrt der diesjährigen Tabakerte am den 24. September, Bruchhaier u. Mannheimer Händlerrttern beteiligten, wurden durchschnittlich 40 Mark pro Zentner bezahlt. Das stellt den beiden Nachbargemeinden Riedelsheim und Eichtersheim gegenüber mit 36 bzw. 39 Mark pro Zentner ein beachtliches Plus dar. Die einheimischen Fabrikantenkreise nahmen nur wenig an Kaufkraft teil.

Forst bei Bruchsal, 5. Dez. Der Invalide Wendelin Baisz stürzte in unglücklich die Speidertreppe hinunter, doch er den erlittenen Verletzungen erlag.

Auerbach bei Woosbach, 4. Dez. Gestern Abend gegen halb 5 Uhr stürzte im Neubau des Erwin Ohl eine Mauer ein. Zum Glück hatten die Arbeiter alle verfliehen, so daß Menschenleben nicht zu Schaden kamen.

Wertheim, 4. Dez. Der Frauenverein Wertheim wußte einer der ältesten bodischen, wenn nicht deutschen, Frauenvereine feiert am kommenden Dienstag die Jubelfeier seines 100jährigen Bestehens.

Pforzheim, 5. Dez. Die zunehmenden Klagen über Beschädigungen der Wegebauarbeiten, Bogeweiser, Brücken, Stiegen, Häuten und der Wegenlagen durch verdrängungsfähige Elemente hat bekanntlich zum Schutze unserer Wälder, die „Bergwacht“-Bewegung ins Leben gerufen, die ihren Hauptstich in Münden hat und der die für unsere Gebirge in Betracht kommende Abteilung Schwarzwald mit dem Sitz in Freiburg angegliedert ist. Nachdem letztere schon eine Reihe von Ortsgruppen in Baden besitzt, wurde die Gründung einer Ortsgruppe Pforzheim der Bergwacht vollzogen.

Reh, 4. Dez. Das einem hohen Forstkomplex gehörende große Personenautomobil geriet in der Nähe von Rittersburg in Folge dichtem Nebels von Wege ab. Bei dem Versuche, den Wagen wieder flott zu bekommen, entstanden Feuerschläge, die ein Motor, das austretende Benzin geriet in Brand und das Automobil wurde bis auf die Eisenbleche in Rauch und Asche verbrannt. Einer der Fahrzeuginsassen erlitt erhebliche Verletzungen.

Offenburg, 4. Dez. Der Wälderer, der in Pforzheim auf einen Kriminalbeamten schoß, ist hier im Wälderbahnhof verhaftet worden.

Durbach bei Offenburg, 4. Dez. Gestern Abend brach in dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Hofbauers Andreas Riefer Feuer aus. Mit dem Ausbruch aller Kräfte konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Das Gebäude ist niedergebrannt. Der Abgebrannte ist versichert. Die Brandursache ist unbekannt.

Freiburg, 3. Dez. Dombelfan und Generalvikar der Erzdiözese Freiburg Dr. Franz Lauer Ruh konnte heute in voller Gesundheit und Mäßigkeit seinen 70. Geburtstag begehen. Zu Herbstbeginn geboren war der Subilar nach Beendigung seiner Studien im Jahre 1873 zum Priester geweiht worden. Zur Vertiefung und Erweiterung seiner Kenntnisse weihte er dann zwei Jahre in Rom und wirkte danach in Konstanz und am Freiburger Münster. Von 1887 ab betätigte sich Dombelfan Dr. Wah in Priesterseminar in verantwortungsvoller Stellung bis zum Jahre 1912 in dem er zum Domkapitular ernannt wurde. Vor drei Jahren erfolgte seine Ernennung zum Dombelfan. Am vergangenen Jahre wurde ihm das Amt des Generalvikars übertragen. In wissenschaftlicher Arbeit schuf er mehrere Werke, die weitläufige Verbreitung fanden.

Reichenbach bei Gengenbach, 4. Dez. Ohne irgend welche Ursache schon an einem der letzten Abende der letzte 25jährige Sohn des Hofbauers Schill im Hofgrund auf einer friedlich des Weges kommende Person. Eine Person erlitt sehr erhebliche Verletzungen, während die übrigen den Revolverhelden verpöbelten.

St. Blasien, 4. Dez. Die Einwohnerzahl von St. Blasien ist sehr erheblich über die der Oberpostdirektion Konstanz beschlossene, ihren gesamten Betrieb der Kraftwagen mit Werkstätten, Autos, Schuppen usw. in das Innere von St. Blasien in die unmittelbare Nähe des Kurhauses zu verlegen. Die zuständigen Departamente, die Gemeinden, Bezirks usw. werden aufgefordert die Maßregeln zu tun, um diese Sozialerleichterung des Kurhauses zu verhindern.

Die letzten Ausgrabungen wenigstens haben wieder bewiesen, daß von Karthago doch noch recht bedeutende Reste vorhanden sind. So ist diesmal das Heiligtum der Tanit entdeckt worden, das bekanntlich auch in Claudius Ptolemaeus eine große Rolle spielt. In der Gegend des modernen Ludat-el-Hobla wurden vier Mäure mit Reliefen gefunden, darunter eine Denkmal, deren Stil zweifellos von Assyrien her beeinflusst ist, und andere, auf denen in punischen Zeichen folgende die gezeichnete Inschrift eingegraben ist: „Tanit, dem Anlit der Wal, weil sie seine Stimme vernommen hat.“ Vor jeder der erwähnten Mäure fand eine Basis, die außer Schamfaden und Gebärdenden von feintler Arbeiterarbeit das Bild eines Kindes enthielt. Dies stützt die Berichte verschiedener antiker Autoren und Inschriften, die uns von Rinderopfern zu Ehren des Tanit berichten. In unmittelbarer Nähe des Tempels der Tanit wurde ferner ein großer Raum freigelegt, über dessen Hauptportal ein schönes Gorgonhaupt und eine riesige Wasse wachte; zwei Krügegefüßen flankieren den Eingang. Am Inneren des Raumes befindet sich ein Altar aus Stein; die Wände sind mit Reliefplatten verkleidet, auf denen die verschiedensten Gottheiten und Tiere dargestellt sind. Man sieht dort Baal-Amon, Khebele, Demetra, die hundertköpfige Hestia Solit. Ferner wurde eine wunderbar fein gearbeitete Eisenblende einer Priesterin namens Aritah gefunden. — In diesen Tagen hat eine neue Ausgrabungskommission auf dem Gebiet von Karthago begonnen, deren Ergebnisse vermuthlich noch wichtiger sein dürften als die der vergangenen.

Das Literarische. Dem amerikanischen Beispiel folgend hat vor einiger Zeit das größte Warenhaus Schwedens, die Nordiska Kompaniet in Stockholm, die Idee der Bücherautomatole durchführungs zur Durchführung gebracht. Wie Helig Barfongel im Buchhändler-Börsenblatt berichtet, hat das Haus ein „Literatur-Automobil“ ausgerollt und nach einigen Industriepfützen in der Provinz hinausgeschickt. Dort sollen dann die Möglichkeiten der Erwerbung einer „kleinen Bibliothek für jedes Heim“ durch den Kautfrogen beigeordneten Sachverständigen erläutert und zum Kauf angeregt werden. Ferner soll der buchhändlerische Verkäufer als große Aufgabe betrachtet, alle des Selbststudiums befähigenden Personen gute Rathschläge betreffs der Auswahl hierzu geeigneter Werke zu erteilen. Die Hauptfache scheint aber der auf Abgabe eingeleitete Vertrieb größerer Werke zu sein. An Indentrecht der Tatsache daß fast ganz Schweden mit einem nahezu unermäßig ausgedehnten Organisationsnetz von Bücherfreunden umgeben ist, dürfte es kaum lange dauern, daß sich der ortsangewesene, reguläre Sortimentsbuchhandel gegen eine derartige Übergrabung seines Arbeitfeldes verweigern wird. In Uppsala ist dies bereits der Fall gewesen.

Gerichtszeitung

Schredensstat einer Mutter

Unter der Anklage des versuchten Mordes an ihrer zehnjährigen Tochter hatte sich die 34jährige Elisabeth Sonnenschein vor dem Schwurgericht Berlin zu verantworten. Sie hatte am 21. Juli versucht, sich und ihre Tochter durch Gas zu vergiften. Durch einen Missgeschick konnte die Vergiftung abgemildert werden und die beiden noch im letzten Augenblick retten. Als Gegenleistung zu der Verhandlung war das zehnjährige Tochterkind gelassen. Das jedoch erklärte, gegen die Mutter nichts an zu sagen. Der Vorsitzende ließ sich von der Angeklagten zunächst von ihrem Lebenslauf erzählen. Sie tat das sehr eingehend. Zum Schluss schilderte die Angeklagte, wie ihr durch einen Einbruch die letzten Schmachstücke gestohlen worden seien, und daß man sie überdies noch bei verschiedenen Geschäften überlistet habe. So habe sie schließlich mit ihrem Kinde von 40 M. monatlicher Rente leben müssen. Sie sei gezwungen gewesen, ihre ganze Würde und sämtliche Kleider zu verkaufen. Am Ende habe ihr auch noch die Wohnung abgekauft. Der Vorsitzende hielt der Angeklagten darauf vor, daß sie sich nicht ernstlich um Arbeit bemüht habe, und daß sie dem Kinde mehr gutgetan sei, als es gut war. Frau Sonnenschein gab zu, daß sie vor der Tat rechtlich Ratgeber gesucht habe. Dann habe sie den Soldaten im Schloßhof geschickt. Die kleine Ilse sei erkrankt und habe geklagt: „Mutter, mir wollen doch nicht sterben!“ In der Stunde habe sie gelernt, daß wir uns das Leben nicht selbst gegeben haben, und daß wir es deshalb auch nicht selbst nehmen dürfen.“ Das habe sie so erwidert, daß sie nun nicht mehr wisse, ob sie das Kind in ein Nebenzimmer gebracht, aber es sie den Soldaten trotzdem noch einmal geschickt habe. Der Vorsitzende hielt der Mutter vor, daß diese Tatsachen weniger ihre eigene verzweifelte Stimmung sprächen, als vielmehr für eine große Missetatigkeit ihrerseits.

Der Staatsanwalt ließ dann die Anklage wegen versuchten Mordes fallen und beantragte gegen die Angeklagte wegen versuchter Tötung unter Zwischung mildernder Umstände ein Jahr Gefängnis mit Anwendung der Untersuchungshaft. Das Gericht erkannte schließlich auch nach längerer Beratung auf ein Jahr Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde u. a. angeführt: Die Entscheidung über die Bewährungsfrist müsse angesetzt werden, denn die Angeklagte habe einen Opa von leidenschaftlichen Leuten. Wenn eine Frau wenige Tage vor einer solchen Gerichtsverhandlung auf sich betrachten auf der Straße mit Männern gesehen werde, so erwische sie der Kunde von vornehmlich nicht würdig. Bewährungsfrist könne nur dann in Aussicht gestellt werden, wenn sich die Angeklagte unter Schatzhaft stelle und ihren Erwerb nachweise.

Ein gefährlicher Don Juan

Zu einer empfindlichen Strafe von 3½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust hatte das Schöffengericht Weidau im früheren Volksgericht Huxel wegen schierer Heiratschwindeleien verurteilt. Der Angeklagte hatte seine Opfer unter älteren unverheirateten Frauen oder Witwen gesucht, indem er ihnen die Heirat versprach, aber verweigerte, doch er ließ nicht mehr Polizeikommisar vor. Im Vertrauen auf seine Schwendelkunst hatten die Frauen ihrem Aussehen zur besseren Bekanntschaft ihre Schmachstücke, Wertpapiere und Sparkastenschlüssel ausgereicht. Der Angeklagte hatte dann sofort alles zu Geld gemacht und war verschwunden.

Gegen das Urteil des Schöffengerichts war Berufung eingelegt worden. Da sich die Strafammer nunmehr mit dem Fall beschäftigen mußte. Es kam bei der Verhandlung der zahlreichen Frauen zu sehr erregten Szenen. Unter Dreharbeiten überlieferten die Betroffenen den Angeklagten, einen schmächtigen, schlanken, hübschen Mann, mit den schwersten Verwürfen. Als besonders frech war er besichtigt für die niedrige Gestalt des Angeklagten wurde der Fall einer Frau betrachtet, in dem allerdings ein Versuch nicht vorlag. Diese hatte der Angeklagte unter der Maske eines Sanitätsrates Dr. Krämer in seine Reihe gezogen und veranlaßt ihren Mann, vier Kinder und andere Beziehungen im Stich zu lassen und ihm zu folgen. Er behauptet, die Frau habe sich ihm nicht an den Hals geworfen. Zum Beweise dafür wurde die Lebensgeschichte vorgelesen. Im Übrigen zu den anderen Beweisen hält diese Geschichte des Angeklagten auch heute noch zu ihm. In einem

Brief, den sie ihm nach dem Gefängnis geschickt hat, erklärt sie, daß sie ihn, wenn seine landläufige Gefängnisstrafe verbüßt sei, mit offenen Armen empfangen werde. Verheißungswort schiebt sie diese Verheißung auf: „Warte, warte nur ein Weichen, bald kommt auch das Glück zu dir!“ Das Hauptverdienstausnahmestück des Angeklagten bildet der „Geldschein“. Er behauptet, daß er aus dem Polizeidienst entlassen worden sei, als er wegen einer militärischen Verwundung für dienstunfähig erklärt und in einem Prozesse wegen eines militärischen Vergehens auch deshalb freigesprochen worden war. Dem Gericht blieb nichts anderes übrig, als dem Antrag des Verteidigers stattzugeben und die Sache zu vertagen, um die Akten über die angebliche Weisheitskrankheit einzusehen.

Neues aus aller Welt

Aus der Vorgeschichte der Drehturm-Schiffe

Nachdem die Deutschen so oft das Mißgeschick hatten, auf Grund theoretischer Untersuchungen, die nur durch unbedeutende physikalische Experimente erläutert wurden, höchst wertvolle technische Anregungen dem Ausland überlassen zu müssen — wir erinnern nur an die drahtlose Telegraphie, die von dem deutschen Physiker Heinrich Hertz erfunden, dagegen von dem Italiener Marconi zuerst für den allgemeinen Gebrauch technisch ausgearbeitet wurde —, haben wir bei den netzenerischen Drehturm-Schiffen ein Beispiel vor uns, das eine deutsche Anregung auch in unserem Vaterlande bis zur vollen Erkenntnis der technischen Bedeutung der Erfindung entwickelt wurde.

Es heißt das Verdienst Hettners in keiner Weise schmälern, wenn wir uns heute, wo sein Name in aller Munde ist, daran erinnern, daß ein deutscher Pflücker, u. zwar kein geringerer als der Kaiser unterer großen Hermann von Helmholtz, Gustav Wagner in Berlin schon im Jahre 1832 die grundlegenden Versuche über den Einfluß des Luftstromes auf einen rotierenden Zylinder, neben dem sich zur Erzeugung des Effektes Fädenchen bewegten, vorgenommen, erfolgreich ausgeführt hat. Es ist sehr lehrreich, die Aufbaueinrichtung zu verfolgen, die zur Erzeugung eben dieses, von Hettner benutzten Magnus-Effektes geführt hat.

Die praktische Artillerie hatte dies dem ihm gefolgt und schon 1704 als Freischießende der Berliner Akademie gestellte Problem aufgegeben. Zunächst ließen bei den alten kugelförmigen Geschossen die Abweichungen vom mittleren Anfallpunkt bei unverschobenen Bedingungen nur den Charakter der Zufälligkeit erkennen, während sich später bei Kugeln, deren Schwerpunkt man wissentlich aus der Mitte derselben herausverlegte, eigentümliche Verzerrungen und Veränderungen der Schußweite ergaben.

Besonders beachtenswert sind in diesem Sinne die Schießversuche, die von Helm 1840 in Wien mit einem schneeförmigen Körper unter Verwendung des eigentlichen Granats anstellte. Es erreichte sich dabei der höchst unerwartete Fall, als der Körper auf 80 Grad Erhöhung gerichtet war, also nur 5 Grad hinsichtlich der Zielrichtung vom Scheitelpunkt abwich, daß das Geschöß, das dabei mit „Schwerpunkt oben“ eingelegt war, 20 Schritt hinter dem Wärtel zur Erde kam. Bei „Schwerpunkt unten“ war bei gleichem Richtungsgrad dagegen eine Schußweite von 473 Schritt erreicht worden. Wenn auch den Artilleristen ähnliche Einblicke schon seit etwa hundert Jahren nicht fremd waren, so wurde doch diese merkwürdige Feststellung von Helm als Ballistiker sehr energisch für eingehendere Bearbeitung der Aufgabe an, und wir finden in der Literatur der damaligen Zeit die merkwürdigsten physikalischen und mathematischen Lösungen vorgeschlagen.

Ein Nachfolger von Gustav Wagner in Berlin hinsichtlich der wissenschaftlichen Ausbildung unserer Artillerie-Offiziere, Geheimrat C. v. Lang, dessen große Verdienste im Weltkrieg den wichtigsten näher bekannt geworden sind, geht auf diese Fragen in seinem großen Lehrbuch der Ballistik näher ein, wo sich auch der Grundversuch von Wagner abgebildet findet, der nunmehr durch Hettner eine so schöne Verwertung im Dienste des friedlichen Handels gefunden hat.

Landwirtschaft

Verkauf pflanzlichen Tabaks

Bei der vom Landesverband Bayerischer Tabakbauvereine abgehaltenen Verkaufsstimmung in Tabak wurde, nachdem zu Anfang mit Ausnahme von Appelheimer Tabak kein Verkauf zustande gekommen war, der Verkauf freigegeben. Die angebotene Ware war mit Ausnahme einiger Zentner gut abgehängt und hatte beste Farbe. Es wurden ausgetrieben: 400 Ztr. Sommerheim, verkauft 50 M., verkauft zu 50 M.; 500 Ztr. Schwanheim, verkauft 50 M., verkauft zu 50 M.; 60 Ztr. Hahndach-Sandblatt, verkauft 55 M.; 250 Ztr. Sandhofen I, verkauft 50 M., verkauft 51 M.; 150 Ztr. Sandhofen II, verkauft 58 M., verkauft 51 M.; 350 Ztr. Appelheim, verkauft 60 M., verkauft 59 M.; 580 Ztr. Harthausen I, verlangt 60 M., zurückgegeben; 800 Ztr. Harthausen II, verlangt 60 M., zurückgegeben; 500 Ztr. Harthausen III, verlangt 60 M., zurückgegeben; Heiligenstein nicht vertreten. 340 Ztr. Otterstein I, verlangt 55 M., zurückgegeben; 600 Ztr. Otterstein II, verlangt 60 M., zurückgegeben; 650 Ztr. Waldsee, verlangt 60 M., zurückgegeben; 400 Zentner Waldsee II, verlangt 60 M., zurückgegeben; 250 Ztr. Waldsee III, verlangt 60 M., zurückgegeben; 500 Ztr. Waldsee IV, verlangt 60 M., zurückgegeben; 340 Ztr. Waldsee V, verlangt 55 M., zurückgegeben; 450 Ztr. Waldsee VI, verlangt 60 M., zurückgegeben; 420 Zentner Waldsee VII, verlangt 57 M., Kauf in Unterhandlung; 100 Zentner Hohendübel, verlangt 60 M. und 40 Prozent zurückgegeben.

Briefkasten

- Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einblendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Wichtige Aufschriften können nicht gegeben werden. Verantwortung für unrichtige und nebulöse Fragen ist ausgeschlossen. Jeder Eintrag in die letzte Gegenanschrift beizufügen. Anfragen ohne Kennzeichnung werden nicht beantwortet.
- 1. 25.000 Papiermark entsprachen am 1. Juni 1922 354,8 Goldmark.
 - 2. Frau A. S. Die Reinigung des Gewebes ist Sache des Hauseigentümers, wenn Sie im Vertrag keine anderen Abmachungen getroffen haben.
 - 3. R. D. Der Dollar stand am 1. August 1919 auf 17,45, am 1. Dezember 1921 auf 20,25 und am 1. Oktober 1922 auf 1815 Mark.
 - 4. 100 Redaktionsen. Sie müssen sich noch vor an Ihren Vertrag halten.
 - 5. R. S. 11.000 Papiermark entsprachen am 1. November 1921 254,54 Goldmark. Die Finken rühten sich noch dem heute üblichen Sage.
 - 6. Frau A. Eine 14tägige Schwangerschaft ist zulässig.
 - 7. Frau B. Verschreiben Sie es einmal mit Reiter.
 - 8. 10. 1. 1900 Papiermark entsprachen am 20. Februar 1923 — der Dollar stand damals auf 23,25, also ein Goldmark gleich 5545,71 Papiermark — 30,8 Goldpfennigen. — 12.000 Papiermark entsprachen am 15. März — der Dollar stand auf 20,875, also eine Goldmark gleich 4970,2 Papiermark — ungefähr 24 Goldmark.
 - 9. R. 1. Die Reichsbank ist Ihnen das Geld ein. — 2. Darüber kann Frau A. jede gute Verhandlung ausführen.
 - 10. 22. 1. 1900 Papiermark entsprachen am 1. Juni 1922 14,10 Goldmark, 100.000 Papiermark am 15. Mai 1922 Goldmark, 225.000 Papiermark am 20. Mai 1922 Goldmark.

Wetternachrichten der Reichs- und Landeswetterwarten

Das weilloche Tiefdruckgebiet hat über Deutschland südliche Aufwindungen hervorgerufen, so daß der Vorstoß kalter Luftmassen aus Skandinavien, wo die heutigen Morgentemperaturen teilweise auf 30 Grad unter Null gesunken sind, zum Stillstand gekommen ist. Nur Ostbavaria ist noch in den Bereich der kalten Welle gekommen, dort sind die Temperaturen in Königsberg auf 8 Grad Kälte gesunken. Die atlantische Welle hat sich bis auf 715 Willimeter Druck vertieft (Zentrum südöstlich Island), besteht also eine selten vorkommende Intensität. — Auf seiner Südseite über Westeuropa wehen ungedämpft warme Südwinde. Der Tiefdruckeinfluß nimmt zu.

Strauswetter: Für Samstag 12 Uhr nachts: Wetter milder, meist sehr leichte Regenfälle, föhnliche Winde.

Der Felsenbrunner Hof

Eine Gutsgegeschichte von Anna Croissant-Rust

Copyright bei Georg Müller, München.

„Er ist bösserlich, heimtückisch, hartnäckig.“ — „Sage ich auch!“ fragte Alwine — „und seine Erziehung,“ fuhr mit Würde der Herrmann fort, „wird wohl auch eine der schwersten Aufgaben des Pädagogen sein. Man müßte eben Unterstützung haben, wirksame Unterstützung, damit man als Persönlichkeit einwirkend und nicht wirken könnte. Er ist ja ein Objekt hier, die Rechte der Frau, ein wunderbares Objekt, aber kaum — kaum! Die weitestgehende Vollmacht müßte man haben.“ Alwine nickte. Das war vernünftig geredet!

„Ach weiß ja, Ihre Frau Mama.“ — „Um — sie dürfe man nicht so ganz einweichen, — wenn ich der Unterstützung Ihres Herrn Vaters tatsächlich sicher sein könnte.“

„Ach weiß wohl, er liebt diese ganze Angelegenheit nicht. Er liebt mich einmal. Kommen Sie mir nicht damit. Sie müssen allein mit dem Burschen fertig werden! Aber, aber! Wenn ich ganz, ganz unabhängig verleben würde, ganz selbständig, würde es vielleicht auch nicht gehen.“

Alwine erhob sich lebhaft. „Meiner Unterstützung dürfen Sie sicher sein. Herr Lehrer, ich sympathisiere ganz mit Ihrer Aufgabe. Die weibliche und nachgebende Art, mit der man diese beschwerliche Natur zu lenken versucht, ist grundlos und ganz zu verwirren. Ich zum Beispiel würde volles Vertrauen zu Ihrer Methode haben. Ich werde mit meinem Vater über diesen Fall sprechen. Bedenken Sie ganz auf mich, und wenn irgend etwas vorzukommen sollte, melden Sie es mir zuerst. Nicht wahr? Zuerst mir?“

„Sie strecke ihre Hand verabschiedend, halb karzial, halb heuchelnd, den Mann gebracht hatte, zerriss Alwines Hand und schüttelte sie mit Macht und festen Ernst, nachdem er sich verschiedene Male verabschiedet hatte, von der Stelle kommen.“

„Nein, daß ich Alwine Zeit ließ, ihm ordentlich Abschied zu sagen, läste sie schon nach Helene.“

„Was ist denn das für eine Art, einfach fortzulaufen? Du hast mich keine Abschied, warum hast du gehandelt? Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger als um den Herrschaft! Ja, gut nur! Der oder wir. Du wirst doch nicht im Ernst meinen, daß Helene in Betracht kommt? Das ist mir jetzt klar. Der und Herr auf dem Felsenbrunner Hof! Wenn der Herr wird, der verklopft alles, darauf kannst du Gift nehmen! Und der Vater — —? Ja, ich hab meine blauen Bänder jetzt überall gesehen! — Es handelt sich um etwas ganz anderes als um schönes Leben und elegante Kleider und Kosmetiken mit dem jungen Thoman! — Ich finde es übrigens gemein von dir, so lange mit denen in der Welt herum zu herum. Wenn das der Vater wüßte!“

„Ach der Vater!“ sagte Helene mit großartigem Gebärde, „so wußt ihn doch, wenn du es nicht lassen kannst.“

Alwine sah ihre Schwester an. Was die für einen überlegenen Konstrukt haben konnte!

„Eg's hin es war aber gar nicht nötig gewesen, daß du deswegen da rumer gelangst.“ Helene sah Alwine das Mädchen an. „Du bist wieder aufgedröhrt!“ sagte sie mißbilligend. Das Kleid gefühlte, daß es nur so stand, ein dreites Semiband um den Hals und ein Goldberg daran. Alwines Blide waren von dem Heinen Goldberg geblendet.

„Du hast du denn des der?“ fragte sie und griff brutal danach. „In gleicher Zeit fuhr auch Gretchen an den Hals, wie um ihr Eigentum zu fähigen.“

„Ach, wissen Sie das nicht?“ Gretchen lächelte unschuldig: „Peter hat mir's heute gegeben.“

„Schwindel,“ bemerkte Alwine trocken, „der hat ja keinen Knopf Geld! Wie läßt der dazu?“

„Das habe ich mir auch gedacht,“ tat Gretchen wichtig, „aber er hat mich so arg geblut, ich soll's nehmen.“

„Big doch nicht!“

„Ach läge nicht, er hat mir's aufgedröhren,“ protestierte Gretchen.

„Wenn du gelogen hast?“ drohte Alwine aufgeregt.

„Wo hat der das Goldberg her?“ Und in ihrer Wut der Heinen roten Kagebergern nicht achtend, die mit niedergebundenen Augen ein wenig lächelnd darauf, lachte sie all ihren Groll heraus: „Das berührt dich wohl nicht, Helene? — Die ihr alle fünf! Man schüttelt immerfort Wasser durch ein Sieb! Ihr habt kein Geld, keine Knochen, aus Teig seid ihr! Ja, ja, du auch! Herge, ich wolle, ich wolle ein Hund und der älteste, ich würde anders bezeichnen! — Was steht du denn immer noch da, du Fraß, und drohst?“

„Ach hat nicht gehöhrt, ich kann nicht dafür, Früßeln, wenn Sie so laut kreischen, daß ich's höre!“

„Du bist eine freche Krotz,“ und Worte wie ihr, haben keine Ursache frech zu sein. „Ach, daß du fortkommst und probiere nicht herum, daß du das Herz geklopft bekommen hast, verstehst du?“

Gretchen machte einen Kopf wie eine Raupe, die einer angelegte hat, und ging, mit ihren fleischgefügten Röcken knitternd, trotzig fort.

Helene sah und hörte nichts. Sie ließ sich langsam, mit distanzem Ausdruck am Klavier nieder, hob langsam den Deckel des Instruments, und während Alwine wie der Sturmwind aus dem Zimmer segte, sang sie leise, dann lauter, mit etwas gepreßter und etwas affektierter Stimme, aus der eine unrühige Leidenschaft gittern wollte, ihr Liebesspiel.

„Es weiß und rät es doch keiner, Wie mir so wohl ist, so wohl.“

„Was hat denn Helene?“ dachte die Mutter, horchte und lächelte. Wie lange hatte sie schon nicht mehr gegungen, und wie das heute klang. Ganz anders! Da sang und klang etwas in mir, was sie nie gehört hatte. Ihr Herz wurde traurig, daß ihr Kind ihr so fremd war, daß sie nichts von ihm wußte, nichts von seinem Leben, seinem Wieben und Sehnen — alle waren ihr fremd, und sie fand keinen Weg zu ihnen.“

„Was hat denn Helene, daß sie heute singt?“ fragte die Mutter Alwine unsicher.

„Was wird sie denn haben? Sie wird sich zum gten Male verliebt haben! Man weiß ja nie bei ihr, wo die Liebe aufhört und anfängt.“

„Nebriagens,“ setzte sie unvermittelt bei, „das Gretchen, die Kate, war vorher da, sie hat ein Goldberg an und behauptet, Peter habe es ihr gegeben. Seht, wie ich dich, wo soll denn der das Geld her haben?“

„Wäre lieb sich die Mutter in ihren Stuhl zurückzucken.“

„Peter und immer wieder Peter! Wie kann ich das wissen?“

„Ja, wie wußens eben auch nicht, aber das muß man wissen, das ist keine Kleinigkeit!“

„Er ist doch kein Dieb!“ rief die Mutter aufgeregt aus. „Bist du auch ein Dieb?“

„Nein, niemanden fehlt etwas. Aber es ist einmal an dir, du mußt es herauszubringen lassen. Ich kann nicht begreifen, wie leicht ihr das alles mit Peter nemt! Ihr müßt nicht in eurer Begünstigung gefast werden. Schön! Aber dann frage nur auch die Folgen. Eben war auch der Lehrer da.“

„Entschuldigen Sie, Herrchen das Mädchen sprach kein bestes Heubrot, ich wolle nur Peters Werkchen zurückbringen, et was bei uns verloren.“

(Fortsetzung folgt)

Mannheimer Frauen-Zeitung

„Kinder sind Hässel von Gott und schwerer als alle zu lösen. Wer der Lieb' so osinat, wenn sie sich selber drammat.“

Spielzeug von heute

Von Erna Reidel (Rammheim)

Wollt ihr den Spieltrieb des Kindes, wackelt das Spielzeug. Hat man doch in allen Kinderbüchern längst vergangener Kulturrepochen vor sich die buntesten und wertvollsten Dinge, welche die Elternliebe darauf bedacht hat, dem Kind zum Besonderen zu erwecken. Dinge, welche wohl dem Kinderherzen so lieb waren, daß man sie ihm sogar mühsam auf die Reise in das unbekannteste Land des Lebens, — die jenseitige Welt — brachte, um ihm dort einen Platz zu sichern. — Wie jenes uralte Spielzeug wichtig und bedeutungsvoll ist für die Kulturgegeschichte jener Epochen, so war und ist wohl überhaupt das Spielzeug in der langen Kette seiner Entwicklung durchaus charakteristisch für die Kultur jener Zeit, ganz bestimmt für die Denkweise einer Zeit aus der heraus sie das Spielzeug für ihre Kinder schuf. Das darf man getrost auch von dem Spielzeug heutiger Zeit behaupten, das in guten, geliebten Waren sich immer mehr bemüht, sich dem Ideengebiete des Kindes anzupassen, ihm Anregung zu bieten und ihm in manchen Erziehungsmomenten auch alle deutsche Volkstugend zu vermitteln. Unstreitig hat sich das Niveau des Kinder-Spielzeuges sehr gehoben, seit das Kunstgewerbe auch diesem Gebiete seine Aufmerksamkeit schenkte und auch ihm seine Arbeit zu widmen begann.

Welch große Anziehungskraft übten gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit die Auslagen unserer Spielzeuggeschäfte aus, auf all die kleinen Leute, die am liebsten alles haben möchten und sich fest und unbestimmt oft gerade die teuersten Sachen zum Christkind begehren. Sogar, die häufig größer sind als sie selbst. Wenn schon die Kinderherrlichkeiten im Schaufenster unsere Kleinen entzücken, wie viel mehr wäre dies der Fall, wenn sie die reiche Fülle des Gebotenen im Innern eines solchen Geschäftes schauen könnten! Wie leicht müßten sie vor Erstaunen das Würdchen aufspüren. Denn bei diesen schon eingerichteten Puppenstuben und Stuben mit allen Möbeln und Geräthen, wie sie zuhause die große Küche aufweist, so gar mit Spülstein und Wasserleitung. Hier sitzen sich zum erstemmal wieder seit Krieges- und Nachkriegszeit wohlgestaltete Puppenbetten jeder Art und Größe und Puppen! Puppen, daß man selbst wieder ein Kind sein möchte, um damit spielen zu können. Neben dem — ich möchte fast sagen traditionellen — Gelenkpuppen, wie sie seit einer Reihe von Jahren üblich, und den beliebten Babus aus Zellulose, deren eines auf einer reisenden, mobil eingerichteten Kofferkammerade der sorgsamsten Pflege der Bureau-mutter beruht, finden wir die schon früher bekannten und geliebten Käse-Kraut-Puppen mit ihren lieben Kindergeschichten und als Neuererhebung die Puppen-Kunstlerpuppen. Ebenfalls aus Stoff gefertigt wie die Käse-Kraut-Puppen besitzen diese einen in der heutigen Zeit nicht zu verachtenden Vorzug vor jenen, den, billiger zu sein. Außerdem sind sie beweglich und ihre niedlichen Schelmchenfüßchen tragen reichlich Schmuck. Richtige Wunschgeschichten sind's. Da sang das Christkind gleich ein verliches Harterichlein und Kämmchen witzelnd, damit Puppenmütterchen ihre Kind auch können und dürfen kann. Die hübschen Mädchen und Mädchen sowie die Mädchen des Puppenkindes kann man in einem bunten Märchen-Bauernschädel aufbewahren, und wenn das Puppenkind müde ist vom Spielen, findet es Ruhe in einem Märchen- oder einer beliebigen Bauernstube. Diese farbenfrohen Bauernstube, freilich in viel kleinerem Maßstab, weisen auch die Puppenmutter-Bauernstube auf, deren welche ein wichtiges Requisit, der grüne Kuchelstein, auch nicht verfehlen!

Auch für unsere Kleinsten findet sich allerlei. Da gibt es die bekannten und beliebten Stoffchen, Fedden und sonstigen hübschen Stoffchen, die man sehr wohl aus Holz, Stroh oder Eisen herstellen kann, und die man auch sehr wohl aus Stoff herstellen kann. Diese Stoffchen sind ein sehr wichtiges Requisit, der grüne Kuchelstein, auch nicht verfehlen!

Das Entzücken unserer Kleinen aber erzeugen sicher neben wohlhabenden Kaufleuten, die unser Kindermis ein „Kaufladen“ nennt, die kleinen und lieblichen Rab- und Weibchenname Minderer Künstler aber noch Prof. Sutter. Sehr wahrscheinlich auch die ersten elektrischen Eisenbahnen, die einfach an die elektrische Antriebskraft werden können und demnach kein Fach in Mutters schönem Teppich brauchen werden, wie die von oben. Und beim Hühnerhaken! Hühnerhaken, die nach unserer unmittelbaren Anschauung ein bezauberndes Spielzeug sind und vielleicht auch nie aufhören werden, es zu sein. Neben Hühnerhaken und Entenstangen und anderen Mindererer erleben Kömer und Geronnen, die uns mit einem warmen Gemüthsblick, der sehr das Gesehene, mehr Freude bereiten werden als das Versehenmüssen und Inverkehrkommen des „De Hahn schreit“. Nur ein sehr kleiner Teil der Welt aber und Freunde der „Hühnerhaken“ und deren Verwandten erhält man über

Die Liebe spricht

Von Franz Maßke (Berlin)

Ich will all deiner Sorgen Säfte sein. In meinen Armen laßst du lächelnd ruhen. Kein Wort der Welt wird dich mehr wehe tun. In meinen Armen wiege ich dich ein.

Ich will all deiner Sorgen Säfte sein. Die tränen dich in Herzensreifen Sähen. Dann erweilen deine Tränen in die Tränen. Und meines Glückes Tränen sind wie Wein.

Das Schicksal schenke dir den Trank dir ein. Ich lauze deine volle Schale leid. Um triumphierend sie ins Licht zu halten.

Ich möchte deines Glaubens Heimat sein. Nichts Andres mehr als dein's Händchenlein. Und keinen and'ren dir im Welken Adriansfeld.

Romane und Fellen und sonstigen Wollstücken. — Mancher hat auch vielrecht die Spiel-Magazine, welche eine Reihe hübscher Spiele vereinigt enthalten. Die reifere Jugend aber mag sich an dem viel bezeichnenden „Mah Jong“, dem chinesischen Domino, den Nagel verbinden.

Die Spiele finden sich die beliebtesten alten und auch neuere; praktisch sind vielleicht die Spiel-Magazine, welche eine Reihe hübscher Spiele vereinigt enthalten. Die reifere Jugend aber mag sich an dem viel bezeichnenden „Mah Jong“, dem chinesischen Domino, den Nagel verbinden.

Reich und mannigfaltig ist, was heute auf dem Spielwarenmarkt neben sich, jedoch auch der weniger Begüterte etwas erleben kann. Was dies aber nicht möglich ist, der nicht sich selbst daran, seinem Kind ein Spielzeug anzuschaffen, denn spielen muß das Kind. Im Spiel und durch das Spielzeug erhält es Anregung, beim Spiel entfaltet es seine Phantasie, schöpferische Anlagen und Fähigkeiten. Freilich wirkt auch hier, wie bei so vielen anderen, ein Anreiz so notwendig wie ein Jucken. Ein Kind, das mit allen Arten Spielzeug anreizen überhäuft wird, wird leicht bißler und hat in seinen Freude kann ein anderes, dem die überforderte Mutter die Spielzeuge wehrt, um sie zum nächsten Jahre aufzubewahren. Kind; Spieltrieb und Spielzeug gehören untrennbar zusammen.

Winterbeschäftigungen für unsere Kinder

Von Ch. Liedke

(Nachdruck verboten)

Es kommt jetzt wieder für die Erzieher die schwere Zeit, wo das Kind — durch die Unbill der Witterung an das Haus gefesselt — der Vorweihnachtszeit anhingemüßt und vor so oft die Frage erhebt: „Was soll ich tun?“ Die Bekämpfung der heutigen Wohnungsverhältnisse wärden beendend auf die zur Entfaltung drängende Kindennatur. Das ferne Spielzeug, die Puppe, die Weierstiele, das Bilderbuch sind die Kleinen bald über. Denn dem Kind ist das Spiel Arbeit, Schaffenskraft, Entfaltung und kein Vorhaben wie beim Erwachsenen. Darum wird jedes ferne Spielzeug des Kind auf die Dauer erübrigen. Geist und Sinne müssen neu bildend dabei tätig sein!

Das beste Spielzeug sind Naturprodukte in ihrer Uniform. Da wandert Vater in den letzten schönen Herbsttagen mit den Buben und Mädchen durch den Tannenwald und der Sammler der Bäume fällt den mitgebrachten Kuchelstein, mit Nadeln und Nadeln, Moos, trockenem Hühnerhaken, Korken, Eisen und was sonst des Sammelns wert. Wenn dann der Kuchelstein das Fenster flücht, das Feuer im Ofen wärmt, werden die Schätze wieder hervorgeholt und nach ihrem Spiel- oder Kunstwert sortiert, da sind z. B. die Tannenzweige! Für das nahe Weihnachtsfest mit Gold- oder Silberdrucken bestreiten, schmücken sie den Tannenbaum, oder mit bunten Wellenchen verhängen sie, um sie mit einer Wellenbahn versehen, werden sie in kleinen Bächen oder in Tannenbächen aufbewahrt. Auch können die Mädchen Hühnerhaken, die sie vorher aus leichtem Draht zusammengebaut, mit Moos und Schuppen belegen, herstellen. In die schon abgetrockneten Tannenzweige werden Bonbons, Schokoladentabletten und dergl. eingelegt und als schönste Weihnachtsbonbons der Kleinen Freunden zum Geburtagessen geschenkt.

Und wie reizend steht eine Puppenstube aus selbstgefertigten Möbeln aus Nadeln, Moos und Eisen! Die einzelnen Stücke werden — lokal bestimmt — durch Strohnadeln zusammengesetzt. Die Nadeln sind die Verbindungslinien des Puppenstubes. Als ein dient ein verlässlicher oberer Kuchelstein. Auch einen Puppenstuber kann man so herstellen, nur ist es auf, ihn der Haltbarkeit wegen vorher aus Boose zu schnitten und mit Borke oder zinnernen Sintersteinen dann zu belegen. Zwei Päder dann in Tür und

„Arnd! Arnd!“ rief der Rabe, der auf dem Felsen saß. „Ich will es auch werden: in den Ofen kommt ihr, Brennholz, erdet ihr, zu was andern seid ihr doch nicht gut.“ Es war ein böshafter, alter Rabe, der den Besen gern Unangenehmes sagte. Heute war er besonders mißgütig; die Frau, die er zum Frühstück essen wollte, war ihm entwischt. „Arnd! Arnd!“ wiederholte er noch einmal. „Brennholz — immer nichts als Brennholz.“

Da erschrien die Tannenbäume fürchterlich und wisperten leuchtend von den kleinen Zweigen. Es ist ja auch ganz gewiß kein Bergknäuel, von den kleinen freien Bergen fast und in den schwarzen Ofen zu fällen.

Aber das Rotkehlchen setzte sich auf einen Birkenzweig und lang: „Seid still! In den Ofen kommt nur totes Holz, ihr werdet etwas viel Bekümmertes ihr werdet überhaupt das Beste von allem, ihr werdet — Weihnachtsbäume.“

Und das Rotkehlchen sang von den lustigen Stuben, wo festliche Kinder um bunte Tische sprangen. Ohne auch nur ein Zweiglein zu regen, hörten die Tannenbäume zu; ganz still war es geworden im Walde, da lag mit einem Mal das kleine Rotkehlchen: „Ach — wäre es doch erst amnest!“

„So, dich nehmen sie doch nicht mit“, lachte das Rotkehlchen, „du bist ja noch viel zu klein!“

Aber es wurde doch mitgenommen. Als die Holzfüßer kamen und die Tannen schlugen, dachte der eine auch Hühnerchen um. Es war eigentlich ein Hühnerchen. Er war es in der Hand und sagte: „Ach, da Krümmholz, da hübsch stehende können. So, gesch! Ich will, für den Ofen bist du gut genug.“ Und er warf Hühnerchen zu den anderen. Es kam erst wieder zu sich, als eine große Hand es heranzog aus der Weide: „Wie aber, was hat der Förster denn da nun nicht geschickt!“, sagte eine harte Stimme. „Ja'n Krüppel! Das ist doch zu nicht zu brauchen! Da schmeißt ihn selber in die Gasse; wenn er trocken ist, kommt er in den Ofen.“ Und mit nachdem Krüppel flog das arme Tannenbäumchen in einen Winkel; da lag es nun in Schnee und Regen.

Und dabei wurde es dunkler und dunkler. Feterlich zog die Nacht herauf, die helle Nacht. — In den Häusern flammten die Kacheln auf. Durch hohe Fenster sah Hühnerchen kleine grünen Brüder und Schwestern sitzen hinkind voll Herzensleid, in kratzender Weihnachtsprophet. Wenn ein Tannenbäumchen weinen konnte, hätte Hühnerchen jetzt bitterlich gemeint.

„Hurray! Otto, da sind noch welche!“ rief ein kleines Mädchen. „Oha, da sind grüne Zweige aus denen machen wir'n Weihnachtsbaum —“

Schrank und eine Stange hindurch, hatten ihn geschlossen. Die Kleiderhaken dienten Krummboorene Stange.

Ebenso kann man reizende Weidenstiele aus Tannenäpfeln zusammenstellen, wobei die Chantalle der Kinder und der mit ihnen beschäftigten Erwachsenen muntervoll tätig sein kann. Da ist z. B. ein Weidenstiel. Die Spitze eines Hanfens wird abgetrennt, damit er stehen kann, ein kleiner Eisenstängel mittels Stange — bei der der Kopf abgetrennt — als Kopf aufgesetzt, zwei Eberschneckenbeine die Augen, ein hübscher Knos als Bart, der Weidenstiel ist fertig! Dazu gehören aus Feinmehl und Eiweiß. Die Spitze abgetrennt, eine kleine Eisenstiel als Kopf, das Köpfchen drauf — die Weide — da steht das kleine Hühnerchen! Natürlich lassen sich diese Stängelchen durch die Geduldigkeit der Kinder entsprechend verbessern.

Und dann die schönen bunten Korken, die Weidenstängel unserer Kinder. Was läßt sich aus ihnen alles machen! Ketten von Hals und Arme, für den Kaufmann Seifenstücke, Brot, Schinken, das alles noch farblich bemalt werden kann.

Für größere Kinder, deren Hand schon erschaffen zu feinern Arbeiten ist, sind getrocknete Pflanzen und Blüten, die man im Sommer gesammelt hat, sehr willkommen. Wie schön macht sich ein Vasenstängel aus getrockneten Gräsern zusammengesetzt auf einem Weidenstängel. Auch Lindenblätter sind ein beliebtes Geschick. Deckel und Boden sind nach der Form des Blattes auszufärbieren, mit dem passenden Weidenstängel zusammenzusetzen und dann hat das Kind als Schluß darauf einen, das man der Haltbarkeit wegen noch mit Schellack bestreicht.

Aus diesen kleinen Anregungen zur Beschäftigung muß das Kind und seine Freunde weiter suchen und aufbauen, und hat sich die Freude selbst werden, daß die Quellen der Natur unerschöpflich sind.

Neue Taschen

Modellplauderei von Lisa Hontsch-Löwe

(Nachdruck verboten)

Je mehr sich die Frau in der ästhetischen Silhouette des Straßenanzugs vermannlicht, desto mehr ist sie bestrebt, den Männern zu zeigen, daß ihre Eleganz gar nicht so leicht gemeint ist. So ist man in allem Bemühen der Kleidung und den vielen Gebrauchsgegenständen der eleganten Frau einen besonderen Luxus und feinsten Geschmack, wie seit lange nicht.

Was die Taschen und Gürtel anlangt, so kann man hier auch das Wort stieren. Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles, auch wir Frauen. Die Tendenz der Mode ist in diesem Jahre durchaus auf goldene Taschen, goldene Gürtel, goldene Stiefeln usw. gerichtet. Aber das Gold, um all diese Herrlichkeiten zu bezahlen, in Deutschland im Augenblick nicht sehr reichlich vorhanden ist, so muß man zu Imitationen greifen. So sieht man in diesem Jahre viele Taschen aus Goldstücken mit Bügeln aus bunten Steinen. Das Goldstücke ist immer noch beliebt. Wir sehen Taschen, deren Bügel mit eingetauchten chinesischen Figuren geschmückt sind, oder deren Bügelkopf irgend eine chinesische Figur darstellt. Die rote Leder- ohne die es noch im Sommer nicht ging, ist vollkommen passé. Heutzutage trägt man die farbigen Leder eben so wenig mehr, wie den glänzenden Kutsch. Vielmehr bemüht man sich zu jedem Kleid und jedem Rocklein die passende Tasche oder den passenden Gürtel zu haben. Für den Vorabend mit seinen gedehnten farbigen Stoffen ist das Material der Tasche in diesen Tagen hauptsächlich Wild- oder Krebsleder und soll im Ton möglichst die Rose des Kleides widerspiegeln lassen. Das Format ist nicht mehr überabergroß, sondern zeigt doch eine gewisse diskrete Zurückhaltung. Dafür ist die Größe der nachmittäglichen Tasche entschieden gemindert. Die Kleinsttasche gilt nur noch dann, wenn man zu einem Besuch im Auto fährt und weiß, daß man nach einer halben Stunde zurückfahren wird. Hat man für den Nachmittag aber mehr vor, so braucht es schon des Beutels aus tollerem Stoffe, der natürlich in der Farbe und der Ausstattung dem Kleide entsprechen muß. Dieser Beutel, beherbergt neben dem unentbehrlichen Rauchzeug oft noch was die moderne Frau heute ebenso notwendig braucht, wie das tägliche Brot, nämlich die Lippenstift, das Schminktöpfchen und die Puderglocke, denn wir sind in Deutschland in der Lage, stündlich mit der wir uns zurecht machen, dem Aussehen durchaus entsprechende geworden. Und so kann man heute die Geheimnisse einer Frau aus ihrem Beutel erkennen, wenn man den Inhalt ihrer Taschen kennt. Es soll schon vorgekommen sein, daß schöne Frauen, die sich aus ungenügender Gegenwart ihrer Verehrer erschließen, damit den Teufel an die Wand malten; nämlich den Verehrer enttäuschten.

Die Mode-Industrie in ihrer fabelhaften Feinlieblichkeit hat sich in der Herstellung der Taschen unendlich vervollkommnet und eine ganze Schoor von Kunstgewerben arbeitet an Entwürfen von Stoffen und Zierarbeiten und Verzierungen. Diese Verzierungen sind jetzt sehr häufig kopierbare keine „exquisite“, wie denn überhaupt das Tierfandot in unserer, trotz aller Vervielfältigung so abergläubig ist, sehr beliebt ist. Bei der Wahl dieses Tierfandot, das möglichst bei allen anderen Gebrauchsgegenständen gleichmäßig vorkommen soll, kann man das Wälder-Lustweiden dieser Pflanze erleben.

Für unsere Kinder

Hühnelchen

Weihnachtsmärchen von Dorothee Goebeler

Weit, weit draußen, da, wo die Berge bis in die Wolken steigen und der Gießbach über die Felsen springt, wachsen die Tannen, hohle, dunkle, uralt, riesige Tannenstämme, und ganz ganz kleine Tannenbäume. Hühnelchen war wohl das jüngste von allen, es stand ein hübsch außerhalb der Schomung, es war ein kleines Krummholz und taumelte mit dem dünnen Stängelchen aber über die niedrigen Grasbüschelchen.

Wunderbar war es draußen auf den Bergen. Die Sonne bildete sie in goldenen Glanz, und nachts zog der Mond mit all seinen Sternen über sie hinweg. Die Vögel sangen, und der Weibchen rauschte, konnte es etwas Herrlicheres geben, als eine Tanne auf den Bergen zu sein? Wenn die grünen Wipfel sich wiegen und wiegen, war es immer, als ginge ein Lobgesang durch den Wald.

Da kam eines Tages der Förster. Die Weibe hing ihm im Runde, und sein Dadel sprang vor ihm her; das war genau so, wie es immer gewesen. Die Tannen schienen gar nicht darauf. Mit einem Mal aber hielt der ganze Wald den Atem an und stand starr und stumm. Der Förster ging von Baum zu Baum, zog mit dem Messer einen Strich in den Stamm, machte hier und da ein Zweiglein der Tannenbäume und sagte zu dem Hühnelchen: „Die werden gewonnen!“

Das war ein bitteres Wort. Die Tannen konnten es wohl, sie hatten oftmals zucken müssen, wie Bäume gebauert und forgeschoren wurden; nun sollte es ihnen auch geschehen. Ach, das war schrecklich!

Aber der Wind, der über die Berge fuhr, strich durch ihre Wipfel und rief: „Tretet euch doch! Ihr werdet Waldbäume auf stolzen Schiffe, ihr bekommt die ganze weite Welt zu sehen.“ — Er war über das Meer gekommen. Er erzählte von den bunten Meeresmännern, über die die weiße Wölfe hing, von Salmenmännern und bunten Papagaien, von großen Stürzen voll Kräfte und Schnelligkeit. „Die Welt ist schön“, klang die Stimme des Windes, „Ihr werdet die Welt sehen, tretet euch doch!“

Da ging ein hübsches Mädchen durch den Tannenwald. Über die kleinen Tannenbäume schauten und sagten: „Wohin geht denn das Kind? Wir können keine Holzstämme sein. Bruder Wind: sage, was wird aus uns?“

Doch der Wind war schon längst wieder davongefahren.

„Da, wenn er sie uns schenkt!“ antwortete eine Knabenstimme. Ein klammeriger Junge drängte sich heran zu dem Rabe, der mit den Klammern gebohrt hatte; er nies in den Winkel auf Hühnelchen.

„Sag Schenken Sie uns doch das?“

„Was wollt ihr?“ fragte der Rabe; er war schon beim Zusammensammeln und wollte fertig werden.

„Schenken Sie uns doch das —“ bot das kleine Mädchen. „O, bitte, bitte! Wir machen'n Weihnachtsbaum daraus. Der alte Großvater soll ihn haben.“

„So!“ lachte der Rabe. „Der hat ihn nötig!“

„Aber er hat doch keinen“, rief das kleine Mädchen entrüstet. „Und er ist doch so arm und Mütter hat ihm'n Kuchen gegeben, und ich habe Strümpfe für ihn angestrickt und Otis hat —“

„Und dies wollen wir ihm alles hinterlegen“, fiel Otis reich ein. „Aber'n Weihnachtsbaum muß dabei sein. Sie! Geld haben wir nicht, aber Mütter sagt, wenn wir Zweige kriegen, geht es auch. Schenken Sie uns doch die Zweige, ja?“

Hühnelchen konnte nicht hören, was der Rabe sagte; aber er lag plötzlich in einem festen Knabenarm.

So, und dann war da ein helles, warmes Stimmchen und eine wunderliche blonde Frau. Die rief: Die rief: Das sind ja gar nicht bloß Zweige, das ist ja ein Baum, das ist ja ein richtiger Weihnachtsbaum!“

Otto hatte Hühnelchen auf den Boden geklemmt und geschüttelt, so daß die verbotenen und verfluchten Zweige sich wieder beugen und freuden konnten.

Und dann saßen sie Hühnelchen in einem Hüter und klangen ihm rote Kiesel in die Zweige und klebten kleine Lichter, kleine goldene Nüsse und Engelshaar. Und in die Spitze kam weiches braunes Eisen, der große, krummende Weihnachtsbaum.

„Ein Weihnachtsbaum, und lieber Gott, ein Weihnachtsbaum!“

Und dann stand es auf einem kleinen Tisch in einem sehr engen, armen Stübchen. Neben ihm in einem Korb lag der Kuchen, den Otis Mutter gegeben, es lagten auch sonst noch allerlei kleine Dinge daraus hervor. Aber der alte Mann, der dorthin kam, sah nicht auf den Korb und seine Schöne, er sah nur auf das kleine Krummholz, und seine Augen leuchteten in einer großen Bewunderung.

Da zog es wie ein ganz ganz helles, kleines Kniffen durch Hühnelchens Zweige. Ja, so war es wunderlich.

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Devisenmarkt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (e.g., London, Paris, Amsterdam) and their respective exchange rates in Berlin.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörsen

Sehr feste Tendenz - Kursgewinne. Frankfurt a. M., 5. Dezbr. (Drabdt.) Die Bekanntmachung der internationalen Abrechnungskommission über verschiedene Erleichterungen, die sie in den besetzten Gebieten in Kraft treten lassen...

Berliner Wertpapierbörsen

Erhöhung des Kursniveaus. Berlin, 5. Dezbr. (Drabdt.) Gleich zu Beginn der heutigen Börse führten Käufe zu einer Erhöhung des Kursniveaus für nahezu sämtliche Werte der Industriezweige.

Auch auf dem Schiffahrtsaktienmarkt war das Geschäft beschränkt. Nur Hamburg-Amerika-Paketfahrt und Hamburg-Südamerica verzeichneten sich um Bruchteile eines Prozentes zu heben.

Umsatzsteuerumrechnungsjahre auf Reichsmark

Die Umsatzsteuerumrechnungsjahre auf Reichsmark für den Monat November 1924 werden auf Grund von § 32 a Abs. 2 und 3 und § 37 Abs. 3 des Umsatzsteuergesetzes in der Fassung des Artikels IV § 1 der Zweiten Steuerordnung vom 19. Dezember 1923 (RGBl. 1923 I S. 1205) wie folgt festgelegt:

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like England, Holland, Schweiz, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like Belgien, Dänemark, Finnland, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Die Festlegung der Umrechnungsjahre für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt spätestens in der Mitte dieses Monats.

Besserung der Wirtschafts Lage

Starke Zunahme des Inlandkonsums

Nach den Berichten der Industrie- und Handelskammern Deutschlands hat die Wirtschaftslage im Monat November ihren Tiefstand weiter überwunden.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like England, Holland, Schweiz, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like Belgien, Dänemark, Finnland, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like Belgien, Dänemark, Finnland, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like Belgien, Dänemark, Finnland, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like Belgien, Dänemark, Finnland, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like Belgien, Dänemark, Finnland, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like Belgien, Dänemark, Finnland, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like Belgien, Dänemark, Finnland, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like Belgien, Dänemark, Finnland, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Table with columns: Nr., Staat, Einheit, Reichsmark. Lists countries like Belgien, Dänemark, Finnland, etc. with their respective currencies and Reichsmark equivalents.

Rohstoffverbandes zurückzuführen ist. Der Beschäftigungsgrad der Werke verbesserte sich. Die Preise zogen weiterhin an. Auch an der Börse zeigte sich eine Aufwärtsbewegung der Kurse.

Konkursaufhebung - Geschäftsaussicht. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Kille in Baden wurde aufgehoben, da der beständige Zwangsverwalter keine Rechtskraft erlangt hat.

Vom rheinisch-westfälischen Zement-Verband. - Neue Schwierigkeiten. Bei den Verhandlungen über die Erneuerung des Ende d. J. ablaufenden Verbandsvertrages haben sich neue Schwierigkeiten ergeben.

Neues aus der Saarindustrie. Reugegründet wurde die Firma: Saar-Kohlenäurewerk (Carbonium de la Sarre) G. m. b. H. in Esdorf. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von flüssiger Kohlenäure.

Indische Bestellungen in Deutschland. Englischen Zeitungsnachrichten ist zu entnehmen, daß deutsche Fabriken bei einer Vergebung der „Great Indian Peninsula Railway“ auf 45 Lokomotiv-einsparnisse wieder einmal die englische Industrie geschlagen haben.

Verandertes Bräuer und Verleger: Dendeler Dr. Doak. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, T. 8, 2. Direktion: Ferdinand Doak - Schriftleiter: Kurt Alker.

Kurszettel

Werte und Auslandsanleihen in Billionen Prozents, Stücknotierungen in Billionen Mark pro Stück.

Table with columns: Bank-Aktien, Bergwerke-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: Bank-Aktien, Bergwerke-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: Bank-Aktien, Bergwerke-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: Bank-Aktien, Bergwerke-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: Bank-Aktien, Bergwerke-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Table with columns: Reichs- und Staatspapiere, Ausländische Rentenwerte. Lists government bonds and foreign securities.

Statt Karten!

Danksagung.

An dieser Stelle sei allen Denjenigen von ganzem Herzen gedankt, die beim Helmgang unserer Mutter ihrer noch gedacht haben.

Mannheim, im Dezember 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Hummel.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik Ludwigshafen am Rhein.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit gemäß § 23 Abs. 2 unseres Gesellschaftsvertrages zu der am

Freitag, den 19. Dezember 1924, vormittags 11 Uhr in unserer Gesellschaftshalle an Ludwigshafen a. Rh. stattfindenden

ausserordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1924 sowie des Berichtes des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung sowie über die Umstellung des Grundkapitals der Gesellschaft auf Goldmark.

3. Beschlußfassung über die Infolge der Umstellung erforderliche Änderung der §§ 5 Abs. 1 u. 2, 6 Abs. 2, Satz 2, und 31 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages.

Wird die Beschlußfassung zu Ziff. 2 und 3 der Tagesordnung bedarf es neben dem Beschluß der Generalversammlung eines in solcher Weise abgestimmten Beschlusses der Vorstandsmitglieder.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 33 des Gesellschaftsvertrages ihre Aktien oder Depotcheine spätestens bis zum Ablauf des 10. Dezember bei der

Gesellschaftskasse in Ludwigshafen a. Rh.

oder bei einem der nachstehenden Bankhäuser:

Deutsche Bank, Berlin, sowie deren Filialen in Frankfurt a. M. und München, Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. und deren Zweigniederlassungen, Rheinische Creditbank, Mannheim und deren Zweigniederlassungen, Bayerische Vereinsbank, München und deren Zweigniederlassungen, Württembergische Vereinsbank, Stuttgart und deren Zweigniederlassungen, Bank des Berliner Kohlenvereins (nur für Mitglieder des Otto-Wilhelm-Depots), Berlin.

Innerhalb der üblichen Geschäftskunden zu hinterlegen und Eintragskarten in Empfang zu nehmen. Die Inhaber der Vorzugsaktien sind von der Hinterlegung befreit.

Vom 2. Dezember einschließlich an liegen die Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates für die Aktionäre auf dem Büro der Gesellschaft an Ludwigshafen am Rhein zur Einsicht auf.

Der Aufsichtsrat:

Dr. C. Müller, Vorsitzender.

Hugo Zimmern

N 2, 9, Kunststraße

Erstklassiges Spezial-Damenhutgeschäft empfiehlt eine GROSSE AUSWAHL in

Cylinder- u. Samt-Hüten

von den feinsten bis zu den billigsten

Großer Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Krankenpflegeartikel, Wochenbett- und Babyausstattungen, Bandagen fertig und nach Maß, ärztliche Instrumente, Operationsmöbel, Gummiwaren, Thermosflaschen, Heizkissen

M. Pech A.-G.

N 4, 11/12

Tel. 10503 Kunststraße Tel. 10503

Die größte Werbekraft

Ist die Zeitungs-Anzeige zur richtigen Zeit in der richtigen Abfassung in der richtigen Form in der richtigen Zeitung

Neuen Mannheimer Zeitung

Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverband für das Deutsche Reich (Sparer-Bund) Landesverband Baden.

Zur Reichstagswahl!

Unsere Verhandlungen mit den Reichstagsparteien über ihre Stellung zu unseren Anträgen zur Wiederherstellung der durch die 3. Steuernverordnung vernichteten Gläubigerrechte haben ergeben, daß z. Zt. von den großen politischen Parteien in Baden

die Deutschnationalen (christliche) Volkspartei die Deutsche Volkspartei

und neuerdings auch

die Zentrumsparlei

diese freilich im Gegensatz zu einzelnen ihrer Führer wie Reichskanzler Dr. Marx,

unsere Forderungen als berechtigt anerkennen und bereit sind, im Reichstag für ihre Erfüllung einzutreten, wogegen die demokratische und sozialdemokratische Partei sich zwar für eine gewisse Verbesserung der 3. Steuernverordnung, nicht aber für unsere grundsätzliche Forderung der Wiederherstellung der zerstörten Rechtsordnung im Rahmen der Leistungsfähigkeit der Schuldner einsetzen wollen. — Von den kleineren Parteien hat nur

die national-sozialistische Freiheitsparlei

die Unterstützung unserer Forderungen zugesagt.

Die in Mannheim ohne unser Wissen gebildete „Aufwertungs- und Aufbau-Parlei“ erstrebt wohl wie wir eine gerechte Aufwertung, gefährdet aber durch ihr Sondervorgehen die Erlangung der für unseren Zweck erforderlichen Mehrheit im Reichstage.

Hiernach können unsere Mitglieder und alle übrigen ihrer Ersparnisse ganz oder teilweise beraubt nicht mehr im Zweifel sein, für welche Parteien sie bei der Reichstagswahl vom 7. Dezember ihre Stimme in die Wagschale werfen müssen.

Entrechtete Deutsche Männer und Frauen! Macht von Eurem Wahlrecht, der einzigen Waffe, die Euch im Kampfe für Euer gutes Recht zum Siege verhelfen kann, bei dieser Wahl, die über Euer Los endgültig entscheiden wird, vollzählig den rechten Gebrauch! Euer Schicksal steht in Eurer eigenen Hand!

Der Vorstand des Landesverbandes Baden:

Siegrist, Oberbürgermeister i. R. Dr. Rosenfelder, Rechtsanwalt.

F. 16 Weinwirtschaft Mohrenkopf Tel. 1937 Morgen Samstag Schladifst

Stottern. Ich bin schon in 14 Tagen durch meine vorzügliche Methode befreit.

Flaschen-Weine. Der zu 1.10 und 1.80 M; hier zu 2.00, 2.20, 2.60, 2.80 bis zu 25.00 M einfl.

Privat-Leih-Bibliothek Mannheim-Oststadt. Sedewheimerstr. 63 III, Edm. Weberstr.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde Mannheim. Die Ratsherren der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für 1924.

am Freitag, den 5. Dezember 1924 an während 2 Wochen und zwar das Rathaus von Mannheim, Gelfertstr. 11, das Rathaus von Rastatt u. Waldbrunn, das Rathaus von Rastatt, Rathaus Rastatt, das Rathaus von Rastatt, Rathaus Rastatt, das Rathaus von Rastatt, Rathaus Rastatt.

Mey's beliebte Kragen scheinen Ganz und gar wie echtes Leinen! Mey's Krage mit feinem Wäschestoff. 1 Dutzend in Schachtel M 1.80 - 2.20 je nach Form.

Geschäfts-Eröffnung!

Am Samstag, den 6. Dezember eröffnen wir im Hause Seckenhelmstrasse 50, Halbesiedle Werderstrasse Linie 10, ein Geschäft in

Haus- und Küchengeräte Eisenwaren Oefen, Roederherde u. Gasherde

Wir führen nur Qualitätsware und werden als langjährige Fachleute bemüht sein, unsere werbe Kundenschaft jederzeit aufmerksam und billigst zu bedienen.

Eduard Löb & Co. Seckenhelmstrasse 50.

Großen Beifall. Heute in allen Kreisen mehr als je zuvor bekannt, lesen, abgelesen, Likörspezialitäten. Walter Kraut, Fabrik Leiner, Mannheim.

Neue Seidenhüte große Auswahl. Geschwister Gutmann G 3,1 15 Schaufenster G 3,1

M. & H. Schüreck Tel. 2024 :: F 2, 9 am Markt :: Tel. 2024. Leistungsfähiges Haus für den Bezug neuzeitlicher Tapeten, Linoleum erster Werke, Künstler-Tapeten, Teppiche deutsche Qualitätsarbeit.

Verkäufe. In Friedrichsfeld bei Mannheim am Bahnhof mit Otisanschluss 9572 Fabrik anwesen mit elektr. Ueberlandanschluß und Dampfkraftanlage (2 Dampfkessel 120 qm Heizfläche, 1 Dampfmaschine 45 PS.) mit 4400 qm Fabrikations- und Lagerräumen, 300 qm Keller, Grundstücksfläche ca. 10000 qm, davon überbaut 2300 qm, mit Büroräumen und Werkwohnungen, beziehbar ab 1. Januar zu verkaufen. Angebote u. O. P. 196 an die Geschäftsstelle J. Bl.

Piano. (Markenfabrikat) billig abzugeben. Schulpult ein Kindermantel. 2 geb. Bettstellen. Briefmarken-Sammlung. Weizen und Menseheit.

Offene Stellen

Sur Werbung von Bestellern für eine bekannte Wochenschrift allerersten Ranges

Obermeister gesucht. energisch und erfahren für Betrieb und Werkstatt

Schreib-Dame gesucht. Nur erstklassige, gebildete Stenotypistin

Stellen-Gesuche Kaufmann Anfang 30 J. bei Kolonial- und Delikatessen-Geschäft

Verkäufe Für Chauffeure 1 Browning Jagdgewehr

Kauf-Gesuche Bandsäge 7-800 mm Rollendrehmesser

Hund zu verkaufen. Führer Toberraus Weiden mit Stammausweis

Eine Schwitzkur ermöglicht unser elektrisches Hauslichtbad überall dort, wo elektrischer Anschluß vorhanden ist

Zwei kaufmännische Angestellte. prüft in Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie

2 Lehrlinge mit besserer Schulbildung. Schröder & Wesch

Ältere bekannte Auskunftei sucht für sofort 12 tücht. Werbebeamte

Vertreter. Erste Repräsentation in Süddeutschland

Gebildete junge Dame. kaufmännisch erfahren und im Verkehr mit

Redegew. Damen und Herren. zum Verkauf verschied. gangbarer Artikel

Kaufhaus im Saargebiet. sucht zu baldigstem erste Verkäuferinnen

Junger Reisender. gesucht für leichtverfügl. Waren an Geschäfte

10 tüchtige Herren u. Damen als Reisende für Privat-Handel gesucht

Spengler u. Installateur. Tüchtiger, selbständiger

Stenotypistin. geübte Kraft, per 1. Jan. 25. gesucht

Orchestron. sehr billig zu verkaufen. 7325

2 Herren-Anzüge. meist. Plüsch, zu verkaufen. 7284

Kochin. sucht Stellung in Herrschaftshaus oder gutem Restaurant

Vermietungen. HeiBbare Einstellräume für Kraftwagen

Möbl. Zimmer. in ruhiger Lage an anständ. Herrn

Schön möbliertes großes Zimmer. in guter Lage, ohne Bett

Gut möbl. Zimmer. an solch. Herrn zu vermieten

Möbl. Wohnung. 3 Zimmer u. Küche, in bester Lage

2 leere Zimmer. als Wohn- u. Schlafzimmer

leeres Zimmer. mögl. Zentrum. Gef. Angebote

Unterricht. Englisch - Französisch Italienisch - Spanisch

Klavierunterricht. erteilt W. Schöberl, Max Josefstr. 13

Wohnungstausch. 3-4 Zimmer in Mannheim Abzugeben

400 Mark. teilsbar. Angeb. erb. unter N. D. 24

500 Mark. von Geschäftsmann geg. beb. Sims u. Sicherheit

Heirat. Suche für m. Freund, Geschäftsmann 30 J.

Heirat. Bekanntschaft m. Bekant. bis 30 J.



Photo-Apparate, Projection, Kino

Pianos, Flügel. der Weltmarko Rheinische Pianofabrik

Billiges Angebot für die Weihnachtsbäckerei! Zucker, Weizenmehl, Kokosflocken

Fr. Mulkowski. Rheinhäuserstr. 15. Tel. 1252

Wer? Heiraten. will, leht od. kaultpreiswert seinen Hochzeits-

Das schönste Geschenk zu Weihnachten ist ein erstklassiges Fahrrad

Nähmaschine. größte Auswahl niedrigste Preise. Auf Wunsch Teilzahlung



Verloren. ein 3. Tag. silb. Herrenuhr

Foxterrier. 1000 Stk. entworfen. Rüden 1. Klasse



DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

KAUFHAUS Mannschland

Reklame Angebote preiswerter Weihnachts-Geschenke

Sonntag, den 14. und 21. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Leinen- und Baumwollwaren

- Wischflücher weißer kariert, gestickt . . . Stück **-25**
- Damast-Servietten vollgebleicht . . . Stück **-49**
- Gerstenkornhandflücher prima Qualität, vollgebleicht, elegantes Damastmuster ca. 50/100 cm, gestickt und gebündelt . . . Stück **125**



Damast-Teegedeck feine, erdbeerrote Qualität, ca. 130/160 cm groß mit 6 Servietten, weiß mit farbigem Rand wie Abbildung . . . **950**

Damast-Tischflücher reines Leinen, in Hausmacherware, hochfeine Dessins, ca. 130/160 cm groß . . . **690**

Jacquard-Bettuch prima weiße Qualität, in hübschen Anmusterungen, ca. 150/200 cm groß . . . **690**

Kleider- und Seidenstoffe

- Seldentricot doppelseitig, in feinsten Waren in verschiedenen Farbkombinationen . . . Meter **295**
- Mohair-Astrachan ca. 125 cm breit, gute Qualität, für Jacken und Mäntel . . . Meter **690**
- Foulardine doppelseitig, hochfeine seiden-glänzende Qualität, neuartige Muster . . . Meter **275**
- Hauskleiderstoffe doppelseitig, besonders gute halbschöne Ware, geduckte Muster . . . Meter **165**
- Kostüm-Cheviot ca. 130 cm breit, solide Strickware, marine und schwarz . . . Meter **285**
- Donegal ca. 130 cm breit, für Sport und Bekleidung . . . Meter **295**

Damen-Wäsche

- Unterwäsche Trägerform mit Stickerei . . . **-95**
- Beinkleid Knieform aus gutem Wäschezeug, sehr hübsch mit Stickerei . . . **165**
- Taghemd Trägerform aus gutem Wäschezeug mit Stickerei und Hoßbaum . . . **195**



Taghemd doppelseitig, aus starkem Creton wie Abbildung . . . **350**

- Nachthemd aus gutem Hemdenzeug, 1/2 Aermel mit schöner Stickerei . . . **275**
- Prinzbrock mit Träger, aus feinem Renforcé mit Stickerei u. Einsatz . . . **395**

Herren-Artikel

- Eleg. Oberhemd mit unterflügender Brust, 1 weiler und 1 weilerer Kragen . . . **775**
- Aparies Zellhemd neuere Dessins, mit unterflügender Brust, 1 weiler und 1 weilerer Kragen . . . **890**
- Herren-Nachthemd aus gutem Wäschezeug mit farbigem Besatz . . . **590**
- Selbstbinder in neuen modernen Mustern **1,20**
- Garnitur Hosenhüfte-, Socken- u. Aermelkollern aus la Seidengumm, in aporiten Farben . . . **295**

Taschentücher

- Damentuch weiß Batist, mit farbigem Kardeband **-14**
- Damentuch weiß Batist, mit Hoßbaum . . . **-20**



Damentuch weiß Batist festnäher, mit gestickter Ecke wie Abbildung 3 Stück im Karton **-95**

- Herrentuch weiß Clon, mit eingestrichter Kordelecke, 39 cm groß **-22**
- Herrentuch weiß Clon, mit eingestrichtem farb gem Rand, 45 cm groß **-35**
- Kindertuch bunt kariert . . . **-14**

Pelze

- Wolf-Ziege groß, gute Wolf-imitation . . . **2950**
- Silber-Schafal in besser Verarbeitung auf reiner Seide . . . **68.-**
- Südamerik. Opossum-Schafal in Qualität, große aparte ovalsche Form . . . **90.-**
- Seal Elektrik-Schafal Original, Canada Felle ca. 100 cm lang, 35 cm breit auf Größe de taille gearbeitet . . . **95.-**
- Skunks-Halskravatte in natur, schwarz und blauer Farbe . . . **2250**
- Kindergarnitur Kragen und Muff in Silber-Felgona . . . **1250**

Damen-Hüte

- | | | | |
|----------|-----|-----------|-----|
| Serie I | 2.- | Serie III | 6.- |
| Serie II | 4.- | Serie IV | 9.- |

Damen-Mäntel

- Preislage I bestehend aus gutem Wollstoff **1190**
- Preislage II bestehend aus warm. Wollstoff **1490**
- Preislage III bestehend aus gutem feinsten Filzstoff **1990**
- Preislage IV bestehend aus gutem Velour in versch. Farben **2490**
- Preislage V bestehend aus gutem Velour in Pelzkragen **2990**

Backfisch-Mäntel

- Preislage I bestehend aus warmen guten Stoffen **890**
- Preislage II bestehend aus gutem feinsten Stoffen **1190**
- Preislage III bestehend aus prima englisch-artigen Stoffen **1490**
- Preislage IV bestehend aus prima feinsten Pelzgarnituren **1990**

Kinder-Mäntel

- Preislage I bestehend aus gutem warmen Wollstoff Größe 50 cm Jede weitere Gr. 1- mehr **390**
- Preislage II bestehend aus gutem englisch-artigen Stoffen Größe 60 cm Jede weitere Gr. 1- mehr **850**

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Nappa, in Qualität Paar **475**
- Damen-Handschuhe Glatte und Daitsch, in Elanieder, schwarz, weiß und alle modernen Farben . . . Paar **525**
- Herren-Handschuhe Nappa, in Qualität Paar **675**
- Herren-Handschuhe Glatte, mit warmem Futter . . . Paar **875**
- Kinder-Handschuhe Nappa, in Qualität Paar **450**
- Kinder-Handschuhe Nappa, mit warmem Futter . . . Paar **650**

Schirme

- Damenschirm Strickartqualität, mit Futter **390**
- Damenschirm in Halbeide in feiner, Kasse u. Seidenfutter wie Abbildung Nr. 15 **790**
- Damenschirm Topforn, mit Lederkappe und Futter wie Abbildung Nr. 16 **690**
- Damenschirm Topforn, in Halbeide mit feiner, Kasse und Seidenfutter, wie Abbildung Nr. 14 **1190**
- Herrenschirm Strickartqualität mit Futter **390**
- Herrenschirm in Halbeide mit feiner Kasse und Seidenfutter **790**



Nr. 14 Nr. 15 Nr. 16

Vorlagen und Decken

- Bettvorlage in Double, moderne Gestalt . . . **950**
- Ziegenfellvorlage ohne Ziege, grau . . . **1650**



Tischdecke Kordelkante, bestickte Größe 130x160 cm wie Abbildung **530**

- Reisedecke doppelseitig in vielen Mustern . . . **2600**
- Divandecke in aporiten Mustern . . . **1750**
- Tüll-Bettdecke für über 2 Betten . . . **1250**

Wollwaren

- Kinder-Westen reines Woll in schönen Farben Größe 35 cm Jede weitere Größe 50 Pfennig mehr **580**
- Damen-Jumper reine Wolle, in vielen Farben **790**
- Damen-Westen reine Wolle, großer Farberreichtum **1250**
- Herren-Westen reine Wolle in aporiten Farben **1500**

Trikotagen

- Damen-Schlupfjosen mit warmem Futter **190**
- Herren-Normal-Jacken vorzügig Qualität **240**
- Herren-Normal-Hosen vorzügliche Qualität **250**
- Herren-Hemden mit dopp. Brust vollständig **290**
- Kinder-Hemdjosen (Celb und Seal) vollgebleicht Größe 60 cm Jede weitere Größe 30 Pfennig mehr **145**

Handarbeiten

- Vorgezeichnete Quadrate für mod. Damaststickerei **-35**
- Vorgezeichnete Taschentücher 4 Stück **-95**



Kissen vorgezeichnet auf schwarz. Stoff **145**

Kissen aus schwarzem Stoff mit moderner bun. Damaststickerei wie Abbildung **475**

- Netzkörbe garniert . . . 1.48 und **-95**

Strümpfe

- Damen-Strümpfe kräftige Qualität mit Doppelsohlen, verstärkte Gockfalten und Fußzehen, schwarz und farbig . . . Paar **-68**
- Damen-Strümpfe feines Gewebe, solide Qualität, schwarz und farbig . . . Paar **-95**
- Damen-Strümpfe in Seidenstoff, Doppelsohlen und Gockfalten, schwarz und farbig . . . Paar **145**
- Damen-Strümpfe reine Wollgewebe, schwarz und farbig . . . Paar **250**
- Herren-Socken feinstere Qualität . . . Paar **-65**
- Herren-Socken reine Woll, gewebt, schwarz und farbig . . . Paar **185**
- Kinder-Strümpfe reine Woll, kräftige Strickqualität Größe 1 Paar Jede weitere Größe 20 Pfennig **120**

Schürzen

- Stamosen-Schürzen Kissenform . . . **145**
- Servier-Schürze weiß, Jumperform, mit Lederkappe . . . **165**



Bunte Zierschürzen Solanderform wie Abbildung **145**

- Stamosen-Kleiderschürzen . . . **490**
- Knaben-Schürzen Körper, in marine, rot und beige mit Taschen . . . Jede Größe **125**

Mannheim, An den Planken